Caritas. Nah. Am Nächsten.

Caritasverband Olpe

2017/2018 Jahresbericht

www.caritas-olpe.de

Die neuen Auszubildenden 2018

Inhalt

S. 3 Wort des Vorsitzenden

S. 4-7 Caritas-Jahresrückblick 2017

S. 8-11 Transparenzbericht 2017/2018

S. 12-15 Caritas-AufWind

S. 16-17 Werthmann-Werkstätten

S. 18-20 focus – Leben und Wohnen

S. 21 - Die Caritas-Zentren im Überblick

- Camino, der Caritas-Hospizdienst

S. 22-23 Caritas-Zentrum Attendorn

S. 24-25 Caritas-Zentrum Finnentrop

S. 26-27 Caritas-Zentrum Lennestadt und Kirchhundem

S. 28-29 Caritas-Zentrum Olpe

S. 30-31 Caritas-Zentrum Wenden

S. 32 - CariArt und Welt-Laden

- Caritas-Stiftung

S. 33 - Zentrale Dienste

- Die MAV en

S. 34 Die Rentnergemeinschaft

S. 35 Organigramm

Eine Übersicht über unsere Einrichtungen und Dienste finden Sie in unserem Taschenbuchkalender. Dieser kann kostenlos bei Ruth Wißner, rwissner@caritas-olpe.de bzw. 02761 9668-1016 bestellt werden.

Impressum

Caritasverband für den Kreis Olpe e.V.
Geschäftsstelle, Alte Landstraße 4, 57462 Olpe
Telefon: 02761 9668-0
Fax: 02761 9668-1010
www.caritas-olpe.de

verantwortlich: Janine Knüfer, Christoph Becker
Stand: Oktober 2018
Gestaltung: Dipl. Designer Bernd Drescher, Lüdenscheid
Auflage: 2.100 Stück
Erscheinungsweise: einmal jährlich

Bildnachweis: alle Fotos vom Caritasverband Olpe

Unser Jahresbericht wird umweltfreundlich gedruckt auf:
Umschlag 170 g / m²
Inhalt 135 g / m²
Circlesilk Premium White
(FSC®-zertifiziert und mit dem EU Ecolabel ausgezeichnet.)

Vorwort

Jeder Mensch braucht ein Zuhause

In Deutschland fehlen eine Million Wohnungen – das ist die große Problemanzeige, die der Deutsche Caritasverband mit der Forderung verbindet, dass jeder Mensch ein Grundrecht auf ein „Zuhause“ hat.

Die Größenordnung fehlender Wohnungen zeigt: Es geht nicht um scheinbare Randgruppen – das Problem ist in der Mitte unserer Gesellschaft angekommen. Wohnungen werden luxussaniert, Mieten steigen stark, Menschen müssen ihr langjähriges Zuhause und das soziale Umfeld verlassen und finden keine neue Wohnung, die sie sich leisten können. Teilhabe an unserer Gesellschaft, wie sie erforderlich und wichtig wäre, ist so nicht möglich. Bezahlbarer und barrierefreier Wohnraum ist gerade für ältere Menschen und Menschen mit Behinderung, die aufgrund eingeschränkter Mobilität auf eine gute Infrastruktur angewiesen sind, in unseren Städten absolute Mangelware.

Wir setzen uns aktiv für bezahlbaren Wohnraum ein und schaffen mit unseren Möglichkeiten eigene Angebote. Denn wir sind der Meinung: Ein Zuhause darf im reichen Deutschland nicht Privileg sein, sondern Grundrecht. Die Realisierung dieses Grundrechtes ist keine Zuständigkeitsfrage, sondern Gemeinschaftsaufgabe!

Jeder Mensch braucht ein Zuhause hat für uns auch noch eine andere Bedeutung. Der Satz ist Ansporn für unseren Caritas-Dienst im Hauptberuf und Ehrenamt: Wir haben den Auftrag, Menschen darin zu unterstützen, dass sie ihr Zuhause finden oder es ihr Zuhause bleibt. Menschen sollen sich heimisch, aufgehoben und geborgen fühlen. Das gilt für:

- Kinder und Jugendliche, deren schwierige Familiensituation wir vor Ort oder durch entsprechende Betreuungs- und Hilfsangebote unterstützen,
- für Menschen, denen wir mit Rat und Rat zur Seite stehen, wenn persönliche Krisen und Notlagen die Existenz bis hin zum eigenen Zuhause gefährden,
- für Menschen mit Behinderung, die wir beim Verbleib in der eigenen Wohnung unterstützen oder den Umzug in eine eigene Wohnung erst möglich machen,
- für Menschen mit Behinderung, denen wir eine Arbeits- und Erwerbsmöglichkeit im örtlichen Umfeld des Zuhauses schaffen oder denen wir einen Platz in unseren speziellen Wohnhäusern oder Wohngemeinschaften anbieten,
- für ältere und pflegebedürftige Menschen, die wir in der eigenen Häuslichkeit nach Möglichkeit bis zuletzt unterstützen oder die in unseren Seniorenhäusern ein neues Zuhause finden …

Dieser Bericht beschreibt die Arbeit des Caritasverbandes an dieser herausfordernden Aufgabe. Trotz aller Herausforderungen, Veränderungen und vielleicht auch Fragen und Sorgen, die vor uns liegen: Ich sage zunächst einmal DANKE für das Erreichte, das in diesem Jahresbericht Raum findet. Für die Zukunft wünsche ich uns und allen, die mit uns auf dem Weg sind, Gottes Segen und die Zuversicht, dass wir als Mitarbeitende in der Caritas weiterhin unser Zuhause haben und es uns gemeinsam gelingt, das Grundrecht auf ein Zuhause in unserer Region zu verwirklichen.

Menschen sollen sich heimisch, aufgehoben und geborgen fühlen.

Lothar Epe
Vorsitzender des Caritasrates

Constance Remhof ist als ehrenamtlich Tätige eine wertvolle Zeit-Schenkerin

Fotoausstellung

Caritas 2017 von A bis Z

Caritas ist bunt und vielfältig – das wird im Rückblick auf ein Jahr immer wieder deutlich. Was liegt näher als diese Vielfältigkeit in eine Struktur zu bringen, die uns das Alphabet vorgibt? Caritas von A bis Z:

A wie Asylsuchende: Auch in 2017 hat uns dieses Thema beschäftigt, nicht nur im Zusammenhang mit dem Jahresthema „Zusammen sind wir Heimat“. Unser Migrationsdienst hat auf Hochtouren gearbeitet, im Verband haben wir uns bis zum Jahresende 2017 im Projekt Talentförderung mit fast 100 Flüchtlingen befasst und ganz konkret 13 Personen im Verband auf Zeit oder langfristig integriert sowie zwei weitere Flüchtlinge an andere Unternehmen vermittelt.

B wie Bester Arbeitgeber: Intern schauen wir oft auf die Baustellen und das, was nicht funktioniert. Und trotzdem: Wir dürfen auch stolz und dankbar sein, dass wir Anfang 2017 wieder und jetzt zum fünften Mal als Bester Arbeitgeber Deutschlands im Gesundheitswesen ausgezeichnet wurden. Das Ergebnis ist ganz wesentlich die Bewertung der Mitarbeitenden im Caritasverband im Vergleich zu unzähligen Organisationen. Was wir dabei immer noch feststellen und lernen: Es geht noch besser!

C wie ?: Wenn wir als Caritäter behaupten, dass uns zum Buchstaben „C“ nichts einfallen würde, müssten wir rot werden. Rot und „C“ wie Caritas sind eindeutig, aber vielleicht zu einfach. Nehmen wir also den Begriff „Chance“: Als Caritas wollen wir nicht nur Risiken begrenzen, sondern bewusst Chancen nutzen. Das erfordert Mut und ausreichend Ressourcen. Nicht immer hat es dafür gereicht. Dank an alle, die Caritas-Chancen genutzt haben, die Mut gemacht haben und Dank auch an die, die Verständnis und Geduld gehabt haben, wenn mal etwas nicht so funktioniert hat, wie wir es eigentlich haben oder machen wollten.

D wie Digitalisierung: In der ambulanten Pflege ist die Leistungsdatenerfassung mittels Handy / Smartphone bei uns Standard, jetzt geht es an die Pflegedokumentation. Digitalisierung sinnvoll und abgestimmt nutzen, das wollen wir. Es erfordert große Investitionen in Technik und Know-how, damit es gelingt. Wir haben das Jahr zur Auseinandersetzung und Vorbereitung genutzt.

Bester Arbeitgeber

Hoffnungslichterkonzert

E wie Ehrenamt: 650 Ehrenamtliche im Verband leisten unzählige Stunden pro Jahr, das unterstützt unsere Arbeit sehr nachhaltig. Gleiches gilt für das Ehrenamt in den Fachverbänden, ganz vorne unsere Caritas-Konferenzen. Wir suchen hier Verstärkung und haben die Kampagne „Hilfe-durch-Dich“ gestartet, um so neue Ehrenamtliche und auch Mitglieder zu gewinnen.

F wie Familienfeier und familienfreundlich: Die groß geplante Party ist kleiner ausgefallen und fand in Würdinghausen statt. Familien mit Kindern waren reichlich da, alle Teilnehmenden waren begeistert. Es war eine tolle Party. Unsere Familienfreundlichkeit wollen wir gezielt ausbauen, die eingesetzte Projektgruppe hat das im Jahr 2017 sehr gut vorbereitet, in 2018 geht es in die Umsetzung.

G wie Geburtstagsfeier: Das Seniorenhaus Gerberweg und das Service-Wohnen Löherweg haben Geburtstag gefeiert. Eine tolle Feier mit zahlreichen Gästen, einem internationalen Buffet unserer Mitarbeitenden aus unzähligen Nationen und mit einer beeindruckenden Photoausstellung.

... alles unter einen Hut

H wie Hoffnungslichterkonzert: Das 15. Hoffnungslichterkonzert in Wenden-Altenhof war ein Highlight. Starke Chöre, Alphornbläser und ein Blasorchester haben beeindruckende Musik und Gesang präsentiert, begleitet von emotionalen Texten in besonderer Licht- und Kirchenatmosphäre. Unsere wertvolle Camino-Arbeit bekommt hierdurch eine besondere Öffentlichkeit.

I wie Innovation und Innovationspreis: Caritasarbeit bedeutet ständige Weiterentwicklung, Innovationen. Das würdigen wir regelmäßig: Im Jahr 2017 waren die Preisträger eine Kombination aus sichtbar und versteckt, aus laut und leise, aus klein und groß: Der inklusive Chor zum Kreisjubiläum, die Olper Photoausstellung, die Pilgerreise von Maria und Josef in Wenden, alles umgesetzte Ideen, die Caritas & Co. ausmachen.

J wie Jubilare: In jedem Jahr können wir zahlreiche Dienstjubilare ehren. Wir feiern gemeinsam, dass Menschen oftmals über Jahrzehnte im Dienst am Nächsten ihre Erfüllung finden. Sinn geben – Freude finden, so lautet unser Arbeitgeberversprechen, dass sich hier erfüllt hat.

K wie Kirche: Caritas ist Teil von Kirche, wichtiger Teil von Kirche. Wir haben neue Akzente für Seelsorge gesetzt, seelsorgliche Begleiter in mehreren Einrichtungen eingeführt und ausbilden lassen. Caritas-Einrichtungen sind pastorale Orte, für viele Menschen ist Caritas das Tor zur Kirche. Dank an alle, die sich hier, in der Camino- und Trauerarbeit engagieren!

L wie Liborius: Das Seniorenhaus im Herzen von Attendorn ist eine Baustelle. Es lärmt dort, es staubt, aber es geht auch voran. Der Umbau im Bestand ist eine Herausforderung und er fordert Mitarbeitenden wie Bewohnern viel ab. Dank an alle, die an und auf Baustellen im Caritasverband gearbeitet haben, in Attendorn an mehreren Stellen, in Saßmicke, in Wenden etc.

M wie Mitarbeitende: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind das Wichtigste – das, was Caritas ausmacht. Ohne Mitarbeitende im Hauptberuf und Ehrenamt gäbe es keine Caritas. Für diesen Einsatz können wir nicht oft genug danken.

Familienfeier

Innovationspreis

Jubilarfeier 2018

N wie Nächstenliebe: Das ist Caritas, das ist das, was wir tun und was uns positiv antreibt. „Nah. Am Nächsten.“ ist konkret und meint den Nächsten, nicht den Übernächsten bis hin zur Beliebigkeit. Das gilt für unsere „Kunden“, aber genauso für Mitarbeitende im Hauptberuf und Ehrenamt.

O wie Organisationsüberprüfung: Dieser Schritt folgt auf die Strategieentwicklung. Die Frage lautete: Wie muss unsere Caritas-Organisation aufgestellt sein, damit wir unsere Ziele erreichen? Ein erster, noch zu kurzer Auftakt ist im Herbst 2017 erfolgt, im ersten Halbjahr 2018 sind wir intensiver eingestiegen und haben die Ergebnisse Ende Mai 2018 in den Gremien beschlossen.

P wie Profil: Wir haben unser Profil 2017 in Schlagworten formuliert: Als Caritasverband Olpe wollen wir bekanntester und anerkanntester Ansprechpartner, ein wertorientiertes Sozialunternehmen, eine lernende und kirchliche Organisation, ein attraktiver Arbeitgeber und ein verlässlicher Partner sein. Daran haben wir gearbeitet, daran arbeiten wir weiter!

Transparentes Unternehmen

Q wie Qualität: Wir haben ein ausgeprägtes Qualitätsmanagement, wir arbeiten nach EFQM und haben dabei viel erreicht. Das ist eine gute Grundlage, darauf können wir aufbauen. Das beinhaltet auch Qualifizierung, ständige Weiterentwicklung, um unsere Fachlichkeit abzusichern. Bei Qualitätsprüfungen haben wir durchweg gute Ergebnisse erzielt, die benannten Defizite nutzen wir als Ansporn zur Verbesserung.

R wie Richtung: Dem Wandel eine Richtung geben, das ist unsere Linie, die wir mit dem Buchstaben „S“ noch vertiefen. Der Begriff „Richtung“ mahnt auch nach links und rechts zu schauen, um wahrzunehmen, mit wem wir auf dem Weg sind. Richtung bedeutet nach „unten“ zu schauen und die wahrzunehmen, denen es schlechter geht als uns, aber auch nach oben zu schauen, um nicht überheblich zu werden.

S wie Strategie: Wir haben unsere Strategie neu ausgerichtet. Der Weg bis zum Jahr 2022 wurde neu definiert mit herausfordernden Zielen, Meilensteinen und vielen Beteiligten, die mit analysiert, bewertet und entwickelt haben.

T wie Transparenz: Wir haben uns Transparenz auf die Fahne geschrieben und sind dabei gut auf dem Weg. Wir haben intensiv daran gearbeitet die von Caritas und Diakonie in Deutschland festgelegten Transparenzstandards umzusetzen und wurden dafür in Berlin ausgezeichnet. Das ist Ansporn zum Weitermachen! Mehr dazu im Transparenzbericht auf den folgenden Seiten.

U wie Umwelt: Nachhaltigkeit und Einsatz für unsere Umwelt sind uns wichtig, dafür treten wir bewusst ein und sind als nachhaltiger Verband ausgezeichnet. Die bewusste Entscheidung für „grünen Strom“ und die Entwicklung eines speziell ausgestatteten Caritas-Elektrofahrzeugs, das 2019 dann tatsächlich in Serie produziert werden soll, sind mehr als nur Zeichen.

V wie Vielfalt und Verband: Wir sind ein bunter Verband geworden im Laufe der Jahre: Viele Nationen sind in unserer Mitarbeiterschaft vertreten, wir haben uns geöffnet für andere Religionen und arbeiten zusammen von ganz jung bis recht alt. Und das in einem „Gemischtwarenladen“ mit inzwischen über 50 Einrichtungen und Diensten.

W wie Weiterentwicklung: Wer rastet, der rostet, sagt man und es ist wahr. Weiterentwicklung ist manchmal anstrengend, aber wichtig. In zahlreichen Projekten haben sich Kolleginnen und Kollegen für Weiterentwicklung stark gemacht, oft zusätzlich zur „Regelaufgabe“ und immer mit großem Engagement. Pflegedokumentation, Schnittstellen von Alten- und Behindertenhilfe, Wohngemeinschaften, Ausbildungskonzept … um nur einige Projektthemen zu nennen.

X wie ?: Dieser Buchstabe hat es in sich. Xing erinnert uns daran, dass wir heute medial ganz anders unterwegs sind und sein müssen als noch vor wenigen Jahren. Moderne Medien wollen bedient werden. Es ist wichtig, dass wir uns für Marketing und Werbung, für Kommunikation und Information einsetzen – auch und gerade mit den neuen Medien.

Y wie youngcaritas: Der Nachwuchs wird immer wichtiger. Das merken wir an vielen Stellen. Mit youngcaritas haben wir hier ein Zeichen gesetzt. Auch an unserem Ausbildungskonzept wurde heftig gearbeitet. Nicht nur mit einem Führerscheinzuschuss wollen wir junge Menschen für den Caritasdienst werben. Wir stehen für Qualität in der Ausbildung, für Förderung und Entwicklungschancen.

Z wie zurückblicken, das haben wir getan mit diesem buchstabierten Rückblick. Deshalb heißt es jetzt **Z wie Zukunft:** Die Rückschau endet hier und wir richten den Blick nach vorne: Wir haben uns nicht nur Einiges vorgenommen für 2018, sondern auch umgesetzt. In Finnentrop haben wir unsere sechste Tagespflege in Betrieb genommen, in Drolshagen entsteht Tagespflege Nr. 7, wichtige Hürden für unsere Baumaßnahmen in Welschen Ennest konnten genommen werden, in Wenden waren die Bagger tätig. „Umgebaut“ wird auch die Organisation, um unsere strategischen Ziele besser erreichen zu können: eine neue Struktur in der Geschäftsstelle, stärkere Betonung von „Innovation“ und „kommunaler Ausrichtung“, die Liste würde lang.

Weihnachtsfenster Benolpe

Drei Initiativen vereint unter einem Dach

Deshalb an dieser Stelle **DANKE** für das gemeinsam Erreichte und allen, die mit uns auf dem Weg sind und diesen unterstützen, Gottes Segen. Wichtig für uns ist immer wieder die Vergewisserung auf unseren Auftrag, den Dienst am Nächsten. Caritas. Nah. Am Nächsten.

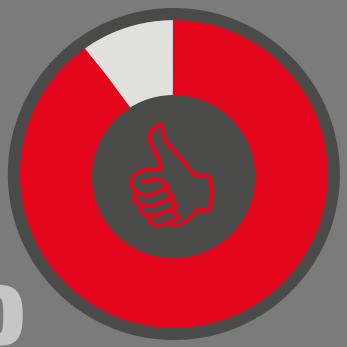
Christoph Becker
Vorstand / Geschäftsführer

Camino-Tag

youngcaritas

Caritasverband Olpe

Über
90%
zufriedene Kunden



Transparenzbericht 2017/2018

Offenheit im Umgang mit Zahlen, Daten und Fakten

Unsere Zusage

Als Caritasverband Olpe stehen wir entsprechend unserer unternehmenspolitischen Leitlinien zu Verlässlichkeit und Transparenz. Wir erfüllen nachgewiesen die Transparenzstandards von Caritas und Diakonie und wurden dafür im Mai 2017 in Berlin als „Transparentes Unternehmen in Caritas und Diakonie 2017“ ausgezeichnet. Transparenz ist unsere Antwort auf das Vertrauen, das uns entgegengebracht wird.

Konkret bedeutet das: Wir arbeiten im Netzwerk und im offenen und vertrauensvollen Dialog mit Partnerorganisationen und relevanten gesellschaftlichen Gruppen. Das gelingt nur, wenn Verlässlichkeit und Transparenz tatsächlich groß geschrieben werden, trotz zunehmenden Wettbewerbs und natürlich unter Berücksichtigung datenschutzrelevanter Aspekte. Wir informieren Mitarbeitende, Kundinnen und Kunden sowie die so genannte Öffentlichkeit in geeigneter Weise über unsere wirtschaftlichen Verhältnisse, die Leistungserstellung, die Mitarbeit von Ehrenamtlichen und die Verwendung uns anvertrauter Spendengelder. Der Caritasverband Olpe steht auch für Einhaltung der AVR (als transparentes und gerechtes Tarifsystem) sowie für eine mitarbeitendenorientierte Personalpolitik und -entwicklung.

Unser
Umsatz
69.400.000

Rechtsstruktur und Besitzverhältnisse

Der Caritasverband Olpe als Unternehmensverbund der Caritas im Kreis Olpe ist im Ursprung der 1963 eingetragene Verein „Caritasverband für den Kreis Olpe e.V.“ (nachf. CV), der per Ende 2017 über etwa 4.700 Mitglieder (zzgl. weiterer Mitglieder angeschlossener Fachverbände, Fördervereine etc.) verfügt. Außerdem gehören zum Caritas-Unternehmensverbund die 1996 im Handelsregister eingetragene „AKC Alten- und Krankenhilfe der Caritas Gemeinnützige Gesellschaft mbH“ (nachf. AKC), an der der vorgenannte Verein als Mehrheitsgesellschafter 96,67% der Geschäftsanteile hält. Die weiteren 3,33% werden von der seitens des Diözesan-Caritasverbandes gegründeten Beteiligungs-Gesellschaft „CariPro“ gehalten. Die 2013 gegründete Caritas-Stiftung für den Kreis Olpe ist als unselbständige Stiftung unter dem Dach des Vereins der dritte Bestandteil des Caritasverbandes Olpe.

Aufsicht und Kontrolle

Der Verein verfügt über einen hauptamtlichen Vorstand, dessen Arbeit von dem ehrenamtlich besetzten Caritasrat als Aufsichtsgremium im CV bzw. vom Aufsichtsrat (Aufsichtsgremium der AKC) beaufsichtigt wird. Grundlegende strategische Fragen sowie Entscheidungen von besonderer finanzieller oder personeller Tragweite werden dort beraten und beschlossen. Definierte Entscheidungen unterliegen nach unseren Satzungen der vorherigen Genehmigung des Minderheitsgesellschafters CariPro (AKC) bzw. der kirchenaufsichtlichen Genehmigung durch das Erzbischöfliche Generalvikariat.

Über die Verwendung der zur Erfüllung des Stiftungszweckes zur Verfügung stehenden Gelder entscheidet das gewählte Stiftungskuratorium.

Die Einhaltung der internen und durch die Satzungen vorgegebenen Regelungen wird regelmäßig durch so genannte Ordnungsmäßigkeitsprüfungen von unabhängigen Wirtschaftsprüfern (zuletzt 2014, aktuell im Herbst 2018) kontrolliert. Die Ergebnisse gehen den Aufsichtsgremien und dem Diözesan-Caritasverband zu. Die Jahresabschlüsse und Lageberichte der beiden Rechtsträger sowie das Chancen- und Risikomanagement-System etc. werden jährlich durch unabhängige Wirtschaftsprüfer geprüft, die Ergebnisse von den Prüfern in Organsitzungen vorgestellt. Die bisherigen Prüfungen haben zu keinerlei Beanstandungen geführt.

Transparenz und Strategie

Der Caritasverband hat das Jahr 2017 zur Überprüfung und Weiterentwicklung der Strategie mit Bestätigung der fünf strategischen Zieldimensionen genutzt. Dabei haben wir auch unser Selbstverständnis profiliert. Als Caritasverband Olpe haben wir den Anspruch formuliert

- bekanntester und anerkanntester Ansprechpartner für hilfesuchende Menschen,
- ein wertorientiertes Sozialunternehmen,
- eine lernende und kirchliche Organisation,
- ein attraktiver Arbeitgeber und
- ein verlässlicher Partner zu sein, der gemeinsam mit Anderen Lebensräume in unserer Region gestaltet.

Dieses Selbstverständnis bildet die Grundlage für die nachfolgende Darstellung:

„Kunden“ – der hilfesuchende Mensch im Mittelpunkt

Wir wollen nach eigener Definition „bekanntester und anerkanntester Ansprechpartner für hilfesuchende Menschen“ sein. Mehr als 8.500 Kunden im Kreis Olpe belegen dies ebenso wie die letzte Imagebefragung: Menschen bewerten unsere Vision „Caritas. Nah. Am Nächsten.“ als passend, über 90% der „Kunden“ sind zufrieden mit „ihrer Caritas“. 55% aller Befragten fällt als erstes der Caritasverband Olpe ein, wenn es einen Wohlfahrtsverband oder Träger sozialer Einrichtungen zu nennen gilt.
Das, was wir als Angebot für unsere Kunden neu entwickelt und eingeführt haben, findet sich im ersten Teil des Jahresberichtes in ausführlicher und vielfach bebilderter Darstellung.

Finanzen – zur Absicherung der Angebote und für Gestaltungsspielraum

Der Caritasverband für den Kreis Olpe e.V. verfügt per Ende 2017 über eine Bilanzsumme leicht unter Vorjahresniveau von ca. 45,3 Mio. €, die AKC verfügt über eine gegenüber dem Vorjahr leicht erhöhte Bilanzsumme von ca. 25,7 Mio. €. Die Bilanzsumme der noch jungen Caritas-Stiftung liegt nunmehr bei 0,4 Mio. €.

33.500
Stunden
jährliches
Ehrenamt
Wert ca.
1 Mio. €

Ein hoher Anteil der Bilanzsummen von CV und AKC (91 bzw. 60%) ist jeweils im Anlagevermögen (Gebäude etc.) gebunden. Dahinter verbergen sich insbesondere die diversen Caritas-Gebäude (Altenheime, Wohnhäuser für Menschen mit Behinderung, Werkstattgebäude, Beratungshäuser …) mit zugehöriger Einrichtung.

Dem Vermögen stehen Bankverbindlichkeiten in Höhe von 19,4 Mio. € (CV) und 10,5 Mio. € (AKC) gegenüber, d.h. die Gebäude sind i.d.R. fremdfinanziert. Das Eigenkapital (ohne Sonderposten für Investitionszuschüsse) der beiden Rechtsträger liegt zusammen bei insgesamt 27,7 Mio. € und damit bei etwa 39%.

Mehr als
8.500
Kunden

Spenden
incl. Sammlungsanteil
260.000
+
€
Anteilige
Mitgliedsbeiträge
17.000

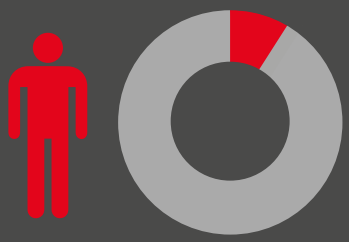
79%
katholische Mitarbeiter

15%
evangelische Mitarbeiter

6%
konfessionslos oder andere Religion

Die Gesamtleistung (Umsatz) der beiden Rechtsträger liegt (2017) bei 69,4 Mio. €. Weit über 90% des Umsatzes resultieren aus Leistungserträgen, nur ein sehr geringer Teil sind Zuschüsse und andere Zuweisungen. Größte Aufwandsposition sind – typisch für einen sozialen Dienstleister – die Personalkosten mit 45,5 Mio. €. CV und AKC erzielten im Jahr 2017 den erforderlichen Jahresüberschuss von zusammen 2,0 Mio. € und damit etwa auf dem Niveau der Vorjahre (Hinweis: Das deutlich höhere Ergebnis 2016 ist zu mehr als der Hälfte auf eine einmalige Erstattung der Kirchlichen Zusatzversorgungskasse zurückzuführen).

Der Caritasverband Olpe erhielt 2016 eine Etatzuweisung aus Kirchensteuermitteln über den Diözesan-Caritasverband in Höhe von etwa 0,5 Mio. €, was umgerechnet ca. 0,7% der Gesamtleistung entspricht. Zusätzlich wurden über den Diözesan-Caritasverband einige Projekte mit Mitteln unterschiedlicher Herkunft unterstützt. Zahlreiche Menschen unterstützen die unterschiedlichen Einrichtungen und Dienste des Caritasverbandes Olpe: Der Verband (CV und AKC) hat insgesamt ca. 260.000 € Spenden incl. Sammlungsanteile erhalten, weitere ca. 17.000 € sind durch anteilige Mitgliedsbeiträge eingenommen worden. Die Spenden wurden zweckentsprechend (ca. 40% davon für Camino, den Caritas-Hospizdienst, außerdem insbesondere auch Caritas-AufWind) eingesetzt. Dafür sind wir sehr dankbar, denn ohne diese Unterstützung aus der Region und die kirchlichen Mittel wären manche Angebote nicht weiterzuführen. Anteilige Sammlungsmittel und Mitgliedsbeiträge des CV fließen entsprechend Beschluss des Caritasrates vom 30. Mai 2017 der Caritas-Stiftung zu.



Niedrige Fluktuationsrate unter

6%

Qualität – hoher Anspruch und Profil

Der Superlativ „Am Nächsten." in unserer Vision weist nicht nur auf Nächstenliebe hin, sondern beinhaltet auch unseren Qualitätsanspruch – im Umgang mit Menschen besonders gut zu sein. Das lassen wir regelmäßig überprüfen und natürlich werden wir regelmäßig überprüft. Etwa 95% Kundenzufriedenheit weisen unsere Befragungsauswertungen aus.

Wir sagen nicht, dass bei uns alles perfekt läuft, das wäre realitätsfremd und überheblich. Wo Menschen arbeiten, passieren Fehler. Fehler stellen wir intern fest bzw. werden uns im Zuge von eingehenden Beschwerden deutlich. Der Umgang damit ist entscheidend. Aus Fehlern lernen und noch besser werden – das ist die Richtung; deshalb der Anspruch des Caritasverbandes Olpe als lernende Organisation.

Qualität im Sinne von „Eigenschaft" und „Profil" heißt für uns auch kirchliches Profil. Wir sind ein starkes Stück Kirche und arbeiten an der Umsetzung des Zukunftsbildes unseres Erzbistums, mischen aktiv mit in den Pastoralen Räumen. In fast allen stationären Einrichtungen der Alten- und Behindertenhilfe haben wir ausgebildete und vom Erzbischof bestellte Mitarbeitende in der seelsorglichen Begleitung im Einsatz, der verbandseigene Arbeitskreis Seelsorge gestaltet bewusst Angebote für die Mitarbeitenden.

Die Mitarbeitenden – der größte Schatz der Caritas

Inzwischen etwa 1.550 Mitarbeitende im Hauptberuf, weitere ca. 650 Engagierte im Ehrenamt, das ist eine starke Truppe, die in der sozialen Infrastruktur im Kreis Olpe sehr viel bewegt. Caritas ist weiblich, über 87% unserer Hauptamtlichen auch. 24% der Stellen sind Vollzeitstellen, etwa 64% sind Teilzeitstellen in sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen und etwa 12% sind so genannte „Minijobstellen“, wobei die dort Tätigen diese Beschäftigungsform bewusst gewählt und unser Angebot eines sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplatzes abgelehnt haben.

Caritas ist Teil von Kirche, das weist auch die Aufteilung nach Religionen und Konfessionen aus: 79% katholische Mitarbeitende, 15% evangelisch, 6% sind konfessionslos oder gehören einer anderen Religion an. Wir zeigen hier Profil, aber auch Offenheit. Mit Mitarbeitenden aus 24 Nationen ist Caritas eine „bunte Truppe“.

Ein gutes betriebliches Gesundheitsmanagement, hohe Investitionen in Aus- und Fortbildung und zahlreiche zusätzliche Angebote binden Mitarbeitende, so dass die Fluktuationsrate mit 5,9% sehr niedrig liegt. Unsere erneute und damit fünfte Auszeichnung in Folge als „Bester Arbeitgeber“ (2017) zeigt, dass wir hier sehr stabil und zielgerichtet auf dem Weg sind.

Noch wichtiger als die im Bereich Finanzen benannten Geldspenden sind die Zeitspenden: 33.500 Stunden im umgerechneten Wert von fast 1 Mio. € brachten die Ehrenamtlichen in unseren Einrichtungen und Diensten 2017 ein.

Gemeinwesen – nachhaltiger Partner – Lebensraumgestaltung in der Region

Wir arbeiten im offenen und vertrauensvollen Dialog mit Partnern und relevanten gesellschaftlichen Gruppen, wir sind und fühlen uns in und mit der Region verbunden. Dazu gehört auch nachhaltiges Handeln. In unseren unternehmenspolitischen Leitlinien haben wir formuliert, dass wir die Schöpfung bewahren und achten und in lokaler und gesamtgesellschaftlicher Verantwortung handeln.

Mitarbeitende aus 24 Nationen

Caritas ist weiblich.

87%

Hauptamtliche auch!

Wir haben das Thema „Nachhaltigkeit“ bewusst als Ziel-Schwerpunkt definiert. Seit 2014 entwickeln wir uns hier stetig zielgerichtet weiter mit bewussten Akzenten wie die Umstellung von Druckerzeugnissen auf Öko-/Recyclingpapier, dem Wechsel auf fair gehandelten Kaffee und die Neuausrichtung unserer Finanzanlagen insb. in der Caritas-Stiftung sowie der Umstellung auf Ökostrom. Dieses auch in 2017 und 2018 fortgesetzte Engagement wurde Ende 2016 mit der Auszeichnung des Caritasverbandes als „Fairer Verband“ belohnt.

Akzente wie „CariArt und Weltladen“, der FairMarkt oder CariFair (legale Vermittlung osteuropäischer Betreuungskräfte) runden die Gesamtausrichtung ab. Fair im Miteinander – regional und überregional – das will der Caritasverband Olpe sein.

Christoph Becker

24% Vollzeitstellen

64% Teilzeitstellen

12% Minijobber

Caritas-AufWind Kindergarten Neu-Listernohl

Caritas-AufWind: Gemeinsam Zukunftschancen verbessern

In 2017 lag der Fokus bei Caritas-AufWind vor allem darauf, die Kundenbedarfe zu erkennen und unsere Dienste und Angebote an den Standorten darauf anzupassen. Ein weiterer Schwerpunkt war weiterhin das Zusammenwachsen der Dienste und Angebote in den verschiedenen Sozialräumen.

Besonders im Vordergrund stand dabei in 2017 die Weiterentwicklung unserer Kindergärten. So konnte der Umbau in Saßmicke abgeschlossen und in 2018 mit einer großen Eröffnung gefeiert werden, in Neu-Listernohl wurde eine neue Gruppe eröffnet sowie in Attendorn die Bauphase für den Anbau einer neuen Regelgruppe begonnen.

Positiv ist die Entwicklung in der Heilpädagogischen Frühförderung, bei der Kinder im Vorschulalter, die in der persönlichen Entwicklung verzögert oder von Behinderung bedroht sind, gefördert werden. Die Angebote waren auch im vergangenen Jahr erneut stark nachgefragt.

Die meisten Angebote sind dabei für Kinder und Familien kostenlos. Stark erschwert wird die tägliche Arbeit allerdings dadurch, dass Caritas-AufWind in vielen Bereichen nicht ausreichend durch die öffentlichen Kostenträger refinanziert wird. Trotz des Einsatzes von Eigenanteilen, die durch kirchliche Mittel in armutsorientierte Dienste ergänzt werden, müssen jährlich zusätzlich rund 200.000 € über Spenden finanziert werden. Daher ist Caritas-AufWind dringend auf Unterstützer angewiesen.

Dorothea Clemens / Alexandra Scheld

Die Bauarbeiten am Kindergarten in Attendorn schreiten voran

Caritas-AufWind Attendorn: Mit großen Schritten in Richtung Zukunft

Am Caritas-AufWind-Standort Attendorn wurde in 2017 eine neue Kindergartengruppe eröffnet. Nachdem im Oktober 2016 bereits eine neue Regelgruppe für 30 Kinder im Caritas-AufWind Kindergarten Neu-Listernohl eröffnet wurde, begannen im Sommer 2017 die Vorbereitungen für den Anbau einer neuen Regelgruppe im Kindergarten Attendorn. Zu diesem Zweck wurde ein alter Verbindungsgang abgerissen, der früher den Kindergarten mit der Turnhalle verband. In der nun vorhandenen Lücke sollte in enger Zusammenarbeit mit dem Jugendamt des Kreises Olpe eine moderne Gruppe entstehen, die im Kerngebiet der Stadt Attendorn 22 neue Kindergartenplätze zur Verfügung stellt. Im Dezember 2017 zeichnete sich langsam das Ende der Bauphase ab, die im März 2018 mit der Aufnahme der neuen Kinder abgeschlossen werden konnte.

Neben den Beratungsdiensten am Standort Attendorn positionierte sich auch der Kindergarten Neu-Listernohl als feste Anlaufstelle für Eltern und Kinder aus dem Neu-Listernohler Umland und dem Attendorner Stadtgebiet. Hier wurden aufgrund der Neuausrichtung verstärkt Netzwerke zum Ort geknüpft und die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt der Stadt Attendorn intensiviert.

Sowohl der Kindergarten Attendorn, als auch der Kindergarten Neu-Listernohl machten sich im Jahr 2017 auf, die Themen Inklusion, Partizipation und Funktionsräume in den Kindergärten zu erarbeiten, um diese Themen dann in 2018 umsetzen zu können.

Janine Markowski-Höfer

Fachbereich Kinder-, Jugend- und Gefährdetenhilfe

Caritas-AufWind (125 Mitarbeitende, über 5.500 Kunden bzw. Fälle in 2017, Kundenanzahl im FairMarkt: über 7.500)

- Ambulante Hilfen zur Erziehung
- Caritas-AufWind Kindergärten
- Erziehungs-, Familien- und Schulberatung
- FairMarkt
- Förderung und Therapie
- Heilpädagogische Frühförderung
- Integrations- und Migrationsberatung
- Kurberatung und Ferienfreizeiten
- Schuldnerhilfe
- Suchtberatung
- Suchtprävention

Caritas-Koordination (drei Mitarbeiter)

IN VIA Kath. Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit (zehn Mitarbeitende, über 2.000 Kunden)

Der Fachbereich ist an fünf Standorten im Kreis Olpe tätig:

- Attendorn (Am Kirchplatz, Kindergarten Neu-Listernohl)
- Finnentrop (Bamenohler Straße)
- Lennestadt und Kirchhundem (Gartenstraße, Kindergarten Meggen)
- Olpe (Kolpingstraße, Kindergarten Saßmicke)
- Wenden (Hauptstraße, FairMarkt Gerlingen)

Das Helfer-Team bei Rock4Kids

Caritas-AufWind Finnentrop: Präsenz im Sozialraum weiter gestärkt

Caritas-AufWind ist am Standort Finnentrop weiterhin mit den Diensten der Frühförderung, Erziehungs-, Migrations- und Suchtberatung vertreten. Die Weiterentwicklung des Standortes und der einzelnen Dienste wurde in 2017 vorangetrieben, so dass in 2018 auch mit dem Angebot der Hilfen zur Erziehung gestartet werden konnte.

Im Rahmen der Migrationsarbeit hat sich der Anspruch der Beratung stark geändert. In den Beratungen geht es weniger um erste Hilfestellungen zum Ankommen in der Kommune, sondern vielmehr um die Zukunftsplanung – vor allem im beruflichen Bereich. Hier arbeitet die Migrationsberatung mit der Erwerbslosenberatung von IN VIA Olpe sehr gut zusammen.

Organisiert von der Suchtberatung hat in 2017 am Standort eine Lesung des Autors Bernd Goebel stattgefunden. Dieser schilderte in seinem Buch den Alkoholismus anhand seiner eigenen persönlichen Geschichte.

Ein besonderes Projekt im vergangenen Jahr war das Benefiz-Konzert Rock4Kids. Die Premiere wurde unterstützt von den drei heimischen Bands Bongens, Mirrorplain und InBetween. Rund 250 Besucher machten daraus einen erfolgreichen Abend und stärkten die Präsenz von Caritas-AufWind in der Region Finnentrop.

Uli Gabriel

Caritas-AufWind Lennestadt und Kirchhundem: Vielfältig auf dem Weg

Im Jahr 2017 hat Caritas-AufWind Lennestadt und Kirchhundem mit den unterschiedlichen Fachdiensten insgesamt monatlich ca. 275 Familien, Kinder, Jugendliche und Erwachsene betreut. Die zunehmend pluralisierte, individualisierte und multimediale Gesellschaft führte immer weiter zu Anpassungen der Hilfsangebote.

Häufig wird eine Familie von mehreren Fachdiensten bei Caritas-AufWind betreut und begleitet – dies bestätigt uns in unserem interdisziplinären Ansatz mit vielen Hilfen unter einem Dach. Die Zunahme der Familien, die in irgendeiner Form von einer psychischen Erkrankung belastet oder bedroht sind, ist in der täglichen Arbeit besonders in den „Hilfen zur Erziehung“ spürbar. An allen Standorten hat die Zahl der Hilfen hier in 2017 zugenommen. In zunehmendem Maße geht es darum, die existentiellen Grundlagen in Familien wieder herzustellen, um das Wohl der Kinder zu sichern. Diese Hilfen erfordern eine hohe Fachlichkeit und Flexibilität der Mitarbeitenden.

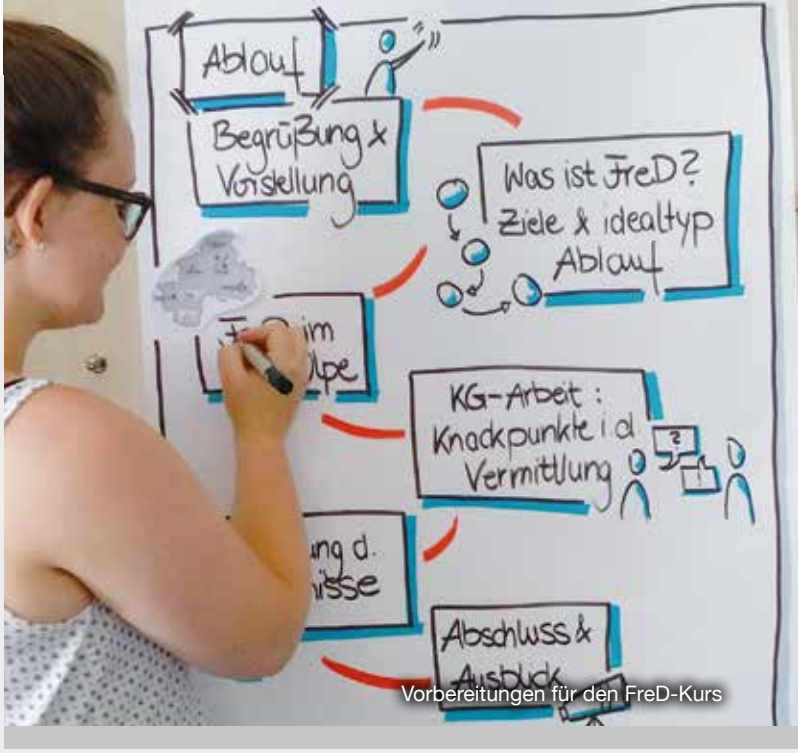
Im Caritas-AufWind Kindergarten Meggen konnten wir mit einem Einweihungsfest den neuen Spielplatz feiern und DANKE sagen. Ein Künstlerprojekt mit Kindern war sehr erfolgreich und bot eine neue Erfahrung. Das Konzept Inklusion im Kindergarten (inkl. pädagogisches Konzept, Schwerpunkt Inklusion, Aktions-/Raumplanung) wurde neu ausgerichtet und wird in 2018 abgeschlossen. Ab 2018 haben wir alle Gruppen inklusiv belegt, in jeder Gruppe sind Kinder mit und ohne Behinderung.

Beatrice Hartmann

Caritas-AufWind Olpe: Schnittstellenmanagement wird gelebt

680 neue Kunden, die meisten auf Empfehlung, fanden den Weg zu einem unserer sieben Fachdienste von Caritas-AufWind im Sozialraum Olpe. Dabei profitieren die Kunden nachweisbar von dem effektiven und standarisierten Schnittstellenmanagement der Dienste.

In 2017 sind ins Beratungshaus von Caritas-AufWind Olpe neue Mieter eingezogen. Einige Abteilungen der Zentralen Dienste des Caritasverbandes beleben dabei nun die untere Etage im Haus. Die Kunden von Förderband nutzen das Haus ebenso wie die Teilnehmenden der ausgeweiteten Nachsorgegruppen der Suchtberatung.



Vorbereitungen für den FreD-Kurs

Im inklusiven Kindergarten Saßmicke ist in 2017 der Umbau mit Fertigstellung des Außengeländes abgeschlossen. Gefeiert wurde die Fertigstellung in 2018 mit einem rauschenden Fest.

In der heilpädagogischen Frühförderung stiegen die Kundenzahlen auf 252 Kinder, die von insgesamt 14 Mitarbeiterinnen mit insgesamt 5,85 Stellen begleitet wurden.

Die Erziehungsberatung hat mit dem Mentorenprogramm „Balu und Du“ ein weiteres präventives Angebot geschaffen. Es fördert Grundschulkinder im Alter von 6 bis 10 Jahren im außerschulischen Bereich. Junge, engagierte Personen übernehmen ehrenamtlich mindestens ein Jahr lang eine individuelle Patenschaft für ein Kind. Sie sollen ihm helfen, sich in unserer Gesellschaft zu entwickeln und zu lernen, wie man die Herausforderungen des Alltags erfolgreich meistern kann. Das Projekt ging im neuen Jahr an den Start.

Alexa Knorn

Einweihungsfeier im Kindergarten Saßmicke

Caritas-AufWind Wenden: Ausbau der Angebote

Das Wendener Team konnte mittlerweile auf 15 Mitarbeitende vergrößert werden. Der Fachdienst Kur- und Erholungswesen ergänzt in Wenden die schon vorhandenen Fachdienste, die in 2017 insgesamt 1222 Kunden unterstützten. Das multiprofessionelle Beratungsteam bietet den Ratsuchenden ein komplexes Hilfsangebot. Im FairMarkt wurden über 7600 Kunden registriert, vier Ehrenamtliche unterstützten mit über 500 Stunden im Bereich Fahrdienst und Verkauf.

2017 lag ein Hauptschwerpunkt auf unterstützenden Angeboten für Kinder und Jugendliche. So ergänzten Fachvorträge den Informationsbedarf Ratsuchender, es wurde zum Beispiel ein Vortrag „Wie Kinder optimal lernen lernen – Förderung der Lernmotivation“ angeboten.

Ein weiteres Programm stellt das Projekt „FreD“ dar. Dieses spendenfinanzierte Frühinterventionsprogramm richtet sich an junge Erwachsene, die im Zusammenhang mit ihrem Alkohol- und Drogenkonsum aufgefallen sind und nun Konsequenzen von verschiedenen Seiten wie Schule oder Ausbildungs-/Arbeitsplatz zu erwarten haben.

Im Jahr 2018 lohnt sich ein Ausblick auf den 10-jährigen Geburtstag des FairMarkts, der mit besonderen Aktionen am 14.11.18 einladen wird.

Karolin Schmidt

Im FairMarkt konnte ein neuer Transporter für den Möbelladen durch Spendengelder angeschafft werden.

Trotz des Einsatzes von Eigenanteilen, die durch kirchliche Mittel in armutsorientierte Dienste ergänzt werden, müssen jährlich zusätzlich rund 200.000 € über Spenden finanziert werden. Daher ist Caritas-AufWind dringend auf Unterstützung angewiesen.

IN VIA: 50-jähriges Jubiläum wurde groß gefeiert

In 2017 stand bei IN VIA vor allem ein Festakt im Vordergrund: das 50-jährige Jubiläum des Olper Fachverbandes, das im Oktober gefeiert wurde.

Zum Auftakt der Jubiläumsfeierlichkeiten, die an zwei Tagen stattfanden, wurde zunächst eine Benefizlesung mit der Sauerländer Autorin Kathrin Heinrichs angeboten. Danach wurde das Jubiläum mit zahlreichen geladenen Gästen gefeiert, das mit einem Festgottesdienst, der durch Monsignore Schröder zelebriert und mit der Festpredigt des Domkapitular Dr. Thomas Witt bereichert wurde, begann. Landrat Frank Beckehoff schaffte es mit seiner Festpredigt, den Gästen sowohl die Ursprünge IN VIAs im Allgemeinen als auch die Entwicklung des Fachverbandes im Kreis Olpe darzustellen. Viele Aufgaben, die IN VIA heute noch prägen, sind über die erste Geschäftsführerin, Frau Gertrud Feldpausch-Ungruhe, in den Kreis Olpe gebracht worden. Ihr Engagement auf Diözesanebene spiegelte sich in den bei IN VIA Olpe entwickelten Themen wieder.

Aus diesen Aufgabenfeldern entwickelte sich in den vergangenen 50 Jahren eine Vielzahl an kleinen und größeren Projekten und es engagierten sich im Laufe der Jahre 46 Mitarbeitende im örtlichen Verband.

2018 ist bislang vor allem geprägt durch die hohe Nachfrage nach Integration durch Flüchtlinge und Migranten, weshalb auch das Angebot an Integrationskursen ausgebaut wurde.

Dorothea Clemens / Alexandra Scheld

Unterstützende der Mitgliederkampagne

Caritas-Koordination: Unterwegs im Pastoralen und Sozialen Raum

Ein Schwerpunkt in der Arbeit der Caritas-Koordination stellt seit 2017 die bistumsweite Mitglieder- und Imagekampagne der Caritas dar.

Unter dem Slogan „Hilfe durch Dich“ beteiligt sich der Caritasverband Olpe gemeinsam mit den Caritas-Konferenzen seit September 2017 bis Ende 2018 aktiv an dieser Kampagne. Bei unterschiedlichen Aktionen wurde und wird über die Caritas-Mitgliedschaft informiert, um Menschen für ein ehrenamtliches Engagement in Caritas-Konferenzen, Einrichtungen und Diensten oder für eine finanzielle Unterstützung zu gewinnen.

Im Rahmen der Firmvorbereitung wurden in mehreren Pastoralverbünden caritativ soziale Projekte angeboten. Dabei erhielten die Jugendlichen vielfältige Einblicke – je nach persönlichem Interesse – in seelsorgliche, armutsorientierte, pflegerische oder betreuende Tätigkeitsfelder.

Seit längerem zeigt sich, dass manche Caritas-Konferenzen „Überlebensprobleme“ haben und sich in einigen Orten Konferenzen auflösen. Daher müssen dort neue Wege gefunden werden, wie Caritas vor Ort weiterbestehen kann und die damit verbundenen Aufgaben zukünftig gewährleistet werden können. So wurde bereits in der ersten Dekanatspastoralkonferenz 2018 das Thema aufgegriffen: „Diakonisches Handeln vor Ort – Veränderungen. Vielfalt. Vernetzung.“ Auch zukünftig wird dies in einigen Pastoralen Räumen weiter thematisiert und nach neuen Ansätzen geschaut.

Regelmäßige Einzelfallanfragen werden im Zusammenspiel mit Caritas-Konferenzen und entsprechenden Diensten vertrauensvoll erörtert, um Menschen in ihren prekären Lagen zu unterstützen.

Mechthild Tilke

50 Jahre IN VIA

Die Anschaffung der neuen Skin-Maschine vereinfacht und sichert die Abläufe

Martin Nelepa zeigt die FROSTI®-PLUS nach der Weiterverarbeitung

Werthmann Werkstätten

Eine Investition in die Zukunft

...

Vor mehr als drei Jahrzehnten begann eine Kooperation zwischen der Abteilung Olpe der Werthmann-Werkstätten und der Gebr. Kemper GmbH + Co. KG Olpe, die im Laufe der Jahre immer mehr intensiviert wurde.

Neben Montagearbeiten an diversen Artikeln, liegt ein Schwerpunkt auf der Montage und Verpackung des Kemper-Bausatzes FROSTI®-PLUS, einer sogenannten frostsicheren Außenarmatur für die Gebäudeinstallation. Dieser industriellen Arbeit obliegt ein hohes Maß an Qualität, Prozess-Sicherheit und Flexibilität.

Im Jahr 2016 wurden die Stückzahlen nahezu verdoppelt. Ein sichtbares Zeichen, dass die Firma Kemper in Olpe mit der Werkstattarbeit zufrieden ist, was der Geschäftsführer Winfried Fischer bestätigte: „Das Modell ist in der Trinkwasserinstallation beheimatet, da dürfen wir uns keinen Fehler erlauben. Die Weiterverarbeitung der frostsicheren Außenarmatur wird nach der Dichtigkeitsprüfung in unserem Unternehmen in der Werkstatt hervorragend ausgeführt. Unser Zusammenwirken ist sehr reibungslos und auch der Austausch mit den Verantwortlichen bei der Werthmann-Werkstatt Olpe ist hervorragend.“

Durch die wesentliche Erhöhung der Stückzahlen ist die „Frostsichere Außenarmatur DN 15“ inzwischen das umsatz- und erlösträchtigste Produkt, das in der Werkstatt bearbeitet wird. 20 Beschäftigte sind inzwischen dauerhaft damit beschäftigt. „Phasenweise sind die Stückzahlen so hoch, dass wir sie mit unseren regulär Beschäftigten nicht schaffen. Da müssen uns Produktionshelfer unterstützen“, erklärt der Abteilungsleiter der Werthmann-Werkstätten Olpe, Theo Selter.

Die Erfolge kommen nicht von ungefähr. „Die Werkstatt muss sich den Herausforderungen der Industrie stellen und stets schnell und flexibel agieren“, betont Theo Selter. „So haben wir die Forderung der Firma Kemper nach einer zweiten Maschine erfüllt, um bei Ausfall der ersten Maschine sofort gewappnet zu sein.“ „Diese vollautomatische Skinpack- oder Blisterformanlage ist eine Investition in die Zukunft“, so Theo Selter.

Theo Selter

Über 120 Mitarbeitende in den Werkstätten sorgen dafür, dass für Menschen mit Behinderungen Arbeit möglich ist

Theo Selter
Abteilungsleiter Olpe

Für Menschen mit schwersten Behinderungen ist der Einsatz der neuen Medien hilfreich

Die Werkstätten haben sich nach 10 Jahren im Raum Lennestadt etabliert

Schlaglichter aus den anderen Abteilungen

Abteilung Attendorn

Die Nutzung von technischen Möglichkeiten bekommt auch in der Unterstützung der Menschen mit Behinderungen eine immer größere Bedeutung. Gerade bei Menschen mit schwersten Behinderungen in den Förderbereichen der Werkstätten sind die Kommunikationsmöglichkeiten häufig sehr eingeschränkt. Neue Medien, wie verschiedene Softwarelösungen auf Tablets, befähigen Menschen, sich mitzuteilen oder einfache Arbeitsgänge ohne weitere Hilfe umzusetzen. Dieser Ansatz der unterstützenden Kommunikation ist im Förderbereich der Abteilung Attendorn der neue Schwerpunkt.

Abteilung Lennestadt

Die Abteilung Lennestadt feierte 2017 ihr 10-jähriges Bestehen. In einer Feierstunde blickten Mitarbeitende, Angehörige und Partnerinnen und Partner der Abteilung zurück.

Mit 115 Menschen mit Behinderung ist die Abteilung in Meggen die kleinste der vier Abteilungen der Werthmann-Werkstätten. Klein aber fein … Das familiäre Gefühl, die gute Stimmung und die stets ansprechbaren Mitarbeitenden geben der Abteilung einen besonderen Charme.

Im April 2007 wurde die Werkstatt im Industriegebiet in Meggen eingeweiht. „Arbeit möglich machen“ – unter diesem Motto arbeiten die Mitarbeitenden in der Aktenvernichtung oder als Dienstleister für die hiesige Industrie. Die Integration der Abteilung in die Kommune ist in den zurückliegenden Jahren ein Erfolgsfaktor. Die Werkstätten sind aus Lennestadt nicht mehr wegzudenken.

Abteilung eXtern

Mit der Einweihung des Erweiterungsbaus im Jahr 2017 konnten in der Abteilung eXtern die Räumlichkeiten für die Arbeit im b.punkt, der beruflichen Bildung, ihrer Bestimmung übergeben werden. Abteilungsleiter Dirk Schürmann freut sich über die multifunktionalen Einsatzmöglichkeiten der Räumlichkeiten. Arbeitserprobungen, Kompetenzermittlung über diagnostische Verfahrungen und Schulungen mit moderner Technik stellen damit nur eine kleine Bandbreite der Möglichkeiten für Menschen mit Behinderungen dar. Somit sorgen wir für einen angemessenen Arbeitsplatz für Menschen mit Behinderungen.

Die Werthmann-Werkstätten machen Arbeit möglich!

Die Werthmann-Werkstätten begleiten und fördern über 600 Menschen mit Behinderungen im gesamten Kreis Olpe … (in Klammern die Anzahl der Beschäftigten in der jeweiligen Abteilung Juli 2018)

… in Attendorn (289) und Lennestadt (110) Menschen mit geistigen und körperlichen Behinderungen

… in Olpe (127) incl. der Nebenstelle Welschen Ennest Menschen mit psychischen Erkrankungen und Behinderungen

… in der Abteilung eXtern (90 – davon 27 auf betriebsintegrieten Arbeitsplätzen) Menschen

Bei der Feier zum 10-jährigen Bestehen der Abteilung war kein Stuhl mehr frei

TagWerk Sitztanz

Ehrenamtliche unterstützen 10 Jahre Erfolgsgeschichte vom Lädchen

Ehrenamt im focus-Centro

Das Centro und die Freiwilligenbörse Olpe luden im Oktober 2017 gemeinsam zu „Einem Tag der Freude macht“ ins focus-Haus ein. Zum Auftakt des Nachmittags spielte die Bläserklasse der Gemeinschaftsgrundschule der Kreisstadt Olpe Am Hohenstein vor dem focus-Lädchen in der Pannenklöpperstraße in Olpe. Viele Passanten blieben beim Konzert stehen und nahmen die Gelegenheit wahr, im focus-Haus mit Nutzern, ehrenamtlich Mitarbeitenden des Centros und der Freiwilligenbörse ins Gespräch zu kommen. Zur Freude Aller gab es Kreativangebote im Bereich Ergotherapie und frische Waffeln im Wohnbereich der Einrichtung. Ehrenamtlich Mitarbeitende machen vieles erst möglich, deshalb wurde im Juni 2018 die zehnjährige Erfolgsgeschichte des focus-Lädchens sehr gern auch mit ihnen gefeiert. Das focus-Lädchen ist ein gemeinsames Projekt des Centros mit dem focus-Wohnhaus Herrnscheider Weg in Drolshagen.

focus-Lädchen

„Jetzt strecken wir die linke Hand aus und den rechten Arm führen wir gleichzeitig zur Schulter.“ Was sich leicht anhört, fordert Koordination und Konzentration. Die Gymnastik ist eines der Angebote des **Caritas-Tagwerks**. Doch es betätigen sich nicht nur Gäste des Tagwerks, sondern auch Senioren aus der benachbarten Tagespflege des Caritas-Zentrums. Die unkomplizierte Nachbarschaft ermöglicht gemeinsame Aktionen, und alle können miteinander Angebote nutzen. In beiden Einrichtungen werden ältere Menschen tagsüber betreut und versorgt. Hier richtet man sich nach persönlichen Vorlieben und Bedürfnissen. Es besteht die Möglichkeit, pflegende Angehörige für einen oder mehrere Tage in der Woche zu entlasten. Inklusion wird dabei groß geschrieben. Die Angebote des Tagwerks haben eine feste Tagesstruktur, ermöglichen die Teilnahme in einer Gemeinschaft sowie individuelle Begleitung.

Der **focus-Fachdienst Ambulant Betreutes Wohnen** begleitete 220 Menschen mit Handicaps in der eigenen Wohnung. Unterstützung erhält die Klientel passgenau in denjenigen Bereichen, wo Hilfe notwendig ist, um deren Selbständigkeit zu fördern. Seit einiger Zeit wird die ambulante Unterstützung auch für **wohnungslose Menschen** angeboten. Im Jahr 2017 musste der Fachdienst ABW bedauerlicherweise das **Gebäude in der Bruchstraße** aufgeben. Hier gab es die unkomplizierte Möglichkeit für Klienten, die in Wohnungsnot geraten sind, günstigen Wohnraum für einen Übergangszeitraum anzumieten. Ein ergänzendes Angebot stellen die **focus-ServiceCentren** dar. Für Menschen mit Handicaps sowie sonstige Interessierte dienen sie als zentrale Anlaufstelle zur Beratung. Im Jahr 2017 wurden in den vier ServiceCentren im Kreis Olpe 89 Personen beraten.

Die Planungen für das **neue Wohnhaus in Welschen Ennest** für Menschen mit Behinderung laufen auch Hochtouren! Die Gestaltung des neuen Gebäudes und dessen Ausstattung versprechen richtig schön zu werden. Viele Anmeldegespräche und ein erstes nachmittägliches Treffen der zukünftigen Bewohnerschaft und deren Angehörige im Oktober 2017 verstärken diesen Eindruck. Der gemeinsame Nachmittag verlief sehr harmonisch und hat ein ‚Wir-Gefühl‘ entstehen lassen. „Mit ihr oder ihm möchte ich gerne zusammenwohnen; so stelle ich mir mein neues Zimmer vor“ und „Wann kann ich

focus – Vernetzung und Kooperation

Das Netzwerk focus zeichnet sich durch die Vielfalt seiner Angebote aus. Viele unterschiedliche Einrichtungen kombinieren ihr Wissen, ihre Erfahrung und ihre Fachkompetenz. So entwickelt focus Möglichkeiten, von denen vor allem die Klientel als Nutzer profitiert.

Auch diese sind Teil des Netzwerkes, über das sich ihre persönlichen Wünsche und Ziele erfassen und verwirklichen lassen. Mit focus bietet die Caritas vielen Menschen genau die Hilfe, die sie benötigen.

Beratungsangebote
- Vier ServiceCentren (Altenhundem, Attendorn, Finnentrop und Olpe – in Olpe mit „Lädchen“)

Begleitetes Wohnen für 230 Nutzer
- Fachdienst Ambulant Betreutes Wohnen
- Wohnen in Gastfamilien
- Wohngemeinschaften in Olpe und Attendorn

Stationäre Angebote mit über 100 Plätzen
- Wohnhäuser in Attendorn, Drolshagen (zwei mal) und Grevenbrück
- Verhinderungspflege in Attendorn und Grevenbrück

Tagestrukturierende Angebote mit 40 Plätzen
- Tagesstätte Centro Olpe
- Seniorentagesstätte Tagwerk Attendorn

Kreisweite Angebote für Freizeit, Bildung und Sport

endlich einziehen!?“ Dies sind die Aussagen der zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohner. Die Ungeduld ist nachvollziehbar, und die Erwartungen sind verständlicherweise hoch. Die letzten Entscheidungen zur Finanzierung sind endgültig gefallen, so dass die nächsten konkreten Schritte gegangen werden können.

Früchte der Arbeit

Die Planung und Umsetzung des strukturellen Wandels trug erstmals im **focus-Wohnhaus Am Nordwall** in Attendorn Früchte. So konnte in 2017 das Arbeitsvolumen der Mitarbeitenden über das neue Dienstplanmanagement noch besser geplant werden. Davon profitiert vor allem die Bewohnerschaft, da nun noch besser ihre individuellen Bedarfe bedient werden. Auch Mitarbeitende haben mit verbindlicheren Diensten ihren Nutzen davon. Mit zwei Auszubildenden der Heilerziehungspflege wird seit Mitte 2017 dem wachsenden Fachkräftemangel begegnet. Auch in den nächsten Jahren sollen benötigte Fachkräfte selbst ausgebildet werden. Besondere Freude bereitete die Spende der Krombacher Brauerei: So kann die Gartengestaltung weiter vorangetrieben und das Freizeitangebot der Einrichtung ausgebaut werden. Eine Veränderung hat sich in der Leitung ergeben: Hausleiter Jürgen Arens hat sich beruflich verändert und das Wohnhaus verlassen. Seine Nachfolge trat Tobias Schnell an.

„Ein gelungenes Fest“

Im Drolshagener **Wohnhaus Aufm Kampe** wurde 2017 ein besonderes Sommerfest gefeiert. Dieses Mal übernahmen Angehörige der Bewohnerschaft die Regie und stellten ein tolles Fest „Op’m Stupper“ inklusive einer Planwagenfahrt auf die Beine. Angekommen am Stupperhof wurde für das leibliche Wohl aller Anwesenden gesorgt. Bei Kaffee und Kuchen wurde gelacht und gesungen. Zum Abschluss des schönen Tages wurde am Abend gemeinsam gegrillt. Die Bewohnerschaft war von dem gelungenen Fest sehr begeistert, so dass auch die Planung für 2018 von den Angehörigen übernommen wurde. Dieses Engagement wurde von Allen mit viel Freunde und Dankbarkeit angenommen. Auch hier hat sich eine Veränderung in der Leitung ergeben: Jutta Schrieber als Hausleitung ging in den Ruhestand; ihre Nachfolgerin Michaela Meier-Schulte ist ein ‚Eigengewächs‘ des Hauses.

Haustür Villa Welschen Ennest

Leitungswechsel im Wohnhaus Aufm Kampe

Das ehemalige ABW Gebäude in der Olper Bruchstraße

Reitstunde für Bewohner

Vor 10 Jahren entstand das **„Lädchen“**, ein gemeinsames Projekt des **Wohnhauses Herrnscheider Weg** und der Tagesstätte Centro. Ebenso wie im Lädchen zusammen gearbeitet wird, wurde auch gemeinsam, mit viel Spaß und Freude, das runde Jubiläum gefeiert. Freizeitgestaltung gehört neben Alltagsbegleitung und Beschäftigung zu den Leistungsangeboten der Einrichtung. Die Mitarbeitenden bemühen sich auch der Bewohnerschaft zu helfen, besondere Ideen umzusetzen – so konnte der sehnliche Wunsch einer Bewohnerin, ihrem Freund eine Reitstunde zum Geburtstag zu schenken, in Erfüllung gehen. An einem wunderschönen Frühlingstag konnten beide die Drolshagener Landschaft von den Rücken der Pferde aus genießen. Das Hilfsangebot der soziotherapeutischen Einrichtung, die seit 1995 existiert, haben seitdem insgesamt 144 chronisch suchtkranke Frauen und Männer in Anspruch genommen.

Ein emotionales Jahr war das Jahr 2017/2018 für die Bewohnerschaft, Mitarbeitende und Angehörige des Grevenbrücker **Wohnhauses Lehmbergstraße**. Leider verstarben drei Bewohner, die bis zu 20 Jahre in der Einrichtung lebten. Die Betroffenheit war groß. Doch das Leben geht weiter. Mittlerweile konnten drei neue Bewohner in der Einrichtung aufgenommen werden, die sich auch schon gut einlebten. Im Betreuten Wohnen in Gastfamilien gab es einen Wechsel, so dass auch hier eine neue Familienkonstellation vom Familienpflegeteam begleitet wird. Vorausschauend auf das Jahr 2018 begannen in 2017 die ersten Planungen für das 20-jährige Jubiläumsjahr. Mittlerweile wurde eine erfolgreiche Fotoausstellung unter dem Motto „Mit Handicap geht mehr als man denkt“ der Aufhänger für die im Juni stattgefundene Feier im Kultur- und EssBahnhof in Grevenbrück.

Johannes A. Koch

Gottesdienst zum 20-jährigen Jubiläum des Wohnhaus Lehmbergstraße im Kulturbahnhof Grevenbrück

Fotoausstellung im Wohnhaus Lehmbergstraße: Mit Handicap geht mehr als man denkt

Autorenlesung: Bärbel Schäfer

Caritas Zentrum

Camino
Der Caritas Hospizdienst

Zahlen Daten Fakten 2017
Versorgte Camino-Patienten: 89
Versorgte Camino-Bewohner: 97
Ehrenamtliche: 90
Stunden Ehrenamt: 3.548,45

Ehrenamtsgewinnung

Im vergangenen Jahr konnte Camino wieder erfolgreich einen Qualifizierungskurs in Attendorn abschließen und im Herbst mit einem neuen Kurs in Olpe starten.

Camino Aktionen

Im **Mai 2017** fand der Einkehrtag für ehrenamtlich Mitarbeitende zum Thema „Der Trauer Raum geben“ im Mutterhaus der Franziskanerinnen in Olpe statt.

Im **September 2017** begeisterte Bärbel Schäfer mit einer Autorenlesung im Olper Kreishaus. Im gut besuchten Ratssaal stellte die bekannte Moderatorin und Buchautorin ihr neues Werk „Ist da oben jemand?” vor. „Weil das Leben kein Spaziergang ist”, erzählte Bärbel Schäfer, die durch den Tod des Bruders an eine Grenze kam, die sie zweifeln und fragen ließ.

Im **November** fand das Hoffnungslichterkonzert in Wenden-Altenhof statt. Das jährliche Konzert, das Hoffnung und Trost in der dunklen Jahreszeit vermittelt, gehört mittlerweile schon zur Camino-Tradition.

Zweimal jährlich angeboten werden die Schulungen „Umgang mit Trauer“, in Zusammenarbeit mit IN VIA für alle Mitarbeitenden des Caritasverbandes.

Dagmar Langenohl

Die Caritas-Zentren im Überblick

Caritas-Angebote der Alten- und Krankenhilfe im gesamten Spektrum von ambulant bis stationär unter einem Dach – das macht das Modell unserer Caritas-Zentren aus. Unsere Einrichtungen und Angebote arbeiten vernetzt und helfen vor Ort und unmittelbar dort, wo wir gebraucht werden.

Das Grundmodell unserer fünf Zentren im Kreis Olpe gilt übergreifend, auch wenn es regionale Unterschiede gibt.

Unsere Leistungen:

- ambulante Pflege und Unterstützung durch die Caritas-Station
- Service-Wohnen (seniorengerechte Wohnungen mit Unterstützungsleistungen)
- Gemeinschaft in Tagespflege / -treff und Entlastung der Angehörigen
- stationäre Pflege im Seniorenhaus
- Kurzzeitpflege im Seniorenhaus
- Begleitung durch Camino – den Caritas-Hospizdienst
- Beratung und Schulung für Angehörige
- Caritas-Betreuungsdienst als Unterstützung zu Hause
- CariFair – Vermittlung osteuropäischer Betreuungskräfte

Caritas-Zentren / Aufbau

Der Bach-Chor Siegen und Mitglieder des Orchesters

Das Leitungsteam des Caritas-Zentrums Attendorn am Internationalen Tag der Pflege

Rocco Heins am Bandoneon

Caritas Zentrum Attendorn

Caritas-Zentrum Attendorn

Tag der Pflege auf dem Marktplatz Attendorn

Im Mai 2017 hatte das Caritas–Zentrum Attendorn den „Tag der Pflege“ in Nordrhein–Westfalen genutzt, um auf die personelle Situation im Zentrum aufmerksam zu machen. Aktuell existieren enorme Probleme, Personal für die Pflege zu finden. Auf die Frage, warum das so ist, kommen oft Antworten wie unattraktive Arbeitszeiten mit Wechsel- und Nachtschicht, schlechte Bezahlung, ungünstige Weiterbildungsmöglichkeiten, hohe körperliche und psychische Belastungen. Diese Entwicklung macht große Sorge!

Wie können wieder attraktive Ausbildungs- und Arbeitsplätze geschaffen werden? Was können wir im Zentrum unternehmen, um diesen Beruf der Altenpflege wieder erstrebenswerter zu machen? Wichtig erscheint, dass positiv von diesem Beruf erzählt wird und nicht ausschließlich die negativen Rahmenbedingungen der Pflege in Deutschland beschrieben werden.

Ulrich Stötzel, Maria Stüken, Dagmar Langenohl und Uli Mertens

Wir erleben beim täglichen Miteinander in St. Liborius, in Haus Mutter Anna, in der Tagespflege, in der Caritas-Station sowie beim täglichen Ausfahren des Essens auf Rädern so viel Dankbarkeit, menschliche Wärme, Herzblut, Freude und Spaß wie in kaum einem anderen Ausbildungs- oder Arbeitsbereich. Gerade diese zwischenmenschliche Ebene sollten wir im Miteinander nie aus den Augen verlieren. Sie macht unseren „pflegenden“ und „sich sorgenden“ Beruf aus.

Wenn junge Menschen bei ihrer Berufswahl dieses Gefühl wahrnehmen und spüren, besteht die Hoffnung, dass wir uns in Zukunft nicht mehr so viele Gedanken machen müssen, ob wir unsere Ausbildungsstellen im Caritas-Zentrum Attendorn besetzen können.

Tangomesse

Im Mai 2017 hatte der Caritas-Hospizdienst „Camino“ aus Attendorn zu einem Benefizkonzert in die evangelische Erlöserkirche geladen.

Der Bach-Chor Siegen unter der Leitung von Kirchenmusikdirektor Ulrich Stötzel präsentierte die Tango-Messe „Misa a Buenos Aires“ von Martin Palmeris für Mezzo-Sopran, gemischten Chor, Bandoneon, Klavier und Streichorchester. „Tangoklänge und Rhythmen in einer Kirche zu hören und zu erleben, gehört sicherlich nicht zum Standardprogramm eines Kirchenkonzertes“, wies Uli Mertens, Leiter des Caritas-Zentrums Attendorn, auf das ungewöhnliche Programm hin. Gleichzeitig nutzte er die Gelegenheit, sich bei den vielen Unterstützern zu bedanken, die dieses außergewöhnliche Konzert ermöglicht haben. Dazu gehörte auch Maria Stüken, die als engagierte ehrenamtliche Hospizhelferin im Caritas-Zentrum Attendorn den Kontakt zum Bach-Chor Siegen herstellte, in dem sie selber auch singt.
Dagmar Langenohl, Koordinatorin des Hospizdienstes Camino im Caritas-Zentrum Attendorn berichtete anschließend über die Arbeit des Dienstes und verdeutlichte, wie wichtig die finanzielle Unterstützung dieses Dienstes ist.

Rocco Heins sorgte mit dem Bandoneon für die typischen Tangoklänge. Danach gab Kirchenmusikdirektor Ulrich Stötzel einen kurzen Einblick in den Hintergrund der Tangomesse.

Dank an die ehrenamtlich Mitarbeitenden

Anschließend war das Gotteshaus erfüllt von Musik und Gesang, der den zahlreichen Zuhörern ein einmaliges musikalisches Erlebnis bot und für Begeisterung sorgte.

Dank an die ehrenamtlich Mitarbeitenden im Caritas-Zentrum Attendorn

„Ohne Ihr Engagement, Ihren Einsatz und Ihre Unterstützung im Caritas-Zentrum Attendorn als ehrenamtliche Mitarbeitende wäre vieles nicht möglich. Für all‘ das bedanken wir uns bei Ihnen von Herzen.” So begann die Einleitung der Einladung zu einer Überraschungsfahrt, die die Ehrenamtlichen vom Caritas-Zentrum Attendorn erhielten. 22 ehrenamtliche Mitarbeitende meldeten sich an und warteten auf die Bekanntgabe des Zieles. Mit drei Kleinbussen ging es über Elspe, Oedingen und Bracht ins Schmallenberger Sauerland. Ziel war das Dorf Wormbach mit seiner sehenswerten Kirche.

Die Gruppe wurde von Pastor Stipp aus Oberkirchen und der Gemeindereferentin Irmtrud von Plettenberg begrüßt. Die Führung begann mit einer kurzen Andacht und endete mit einem musikalischen Beitrag eines ehrenamtlich Mitarbeitenden.

Der Besuch des Sternenhauses, einer pyramidenartigen Skulptur des Künstlers Ulrich Möckel, bei der das Licht durch viele kleine Bohrungen fällt und das Bild eines Sternenhimmels hervorruft, rundete den Besuch in Wormbach ab.

Mit einer gemütlichen Kaffeetafel im Haus Hilmeke in Saalhausen endete ein interessanter Nachmittag.

Wanderung auf dem Franziskusweg

Elisabeth Lüttecke, Mitarbeiterin im Bereich der Seelsorge im Caritas-Zentrum Attendorn, hatte zur Wanderung auf dem Franziskusweg in Kückelheim in der Nähe von Eslohe eingeladen. Der Franziskus-weg ist ein Besinnungs- und Wanderweg zum Sonnengesang des heiligen Franz von Assisi. In diesem Gesang preist er den Schöpfer der Erde durch die Elemente der Natur.

Im August 2017 traf sich die zehnköpfige Gruppe, um gemeinschaftlich nach Kückelheim zu fahren. Dort angekommen, bekam jeder zum Einstieg in den Besinnungsweg Informationen an die Hand. An jeder der acht Stationen gab es etwas zu entdecken. Der Weg spricht die Sinne an und lässt einen auf neue Weise die Natur und die Heimat erblicken.

Es kehrte Ruhe ein, es wurde geschwiegen oder neue Themen für ein anregendes Gespräch miteinander gefunden. Jedem war es freigestellt, aktiv mitzugestalten oder einfach nur dabei zu sein. Auf der ganzen Strecke bestand die Möglichkeit, ins Gespräch zu kommen oder auch mal einen Abschnitt für sich alleine zu gehen.
Auch das Wetter hat bis auf einen kurzen Schauer super mitgespielt. Unterwegs wurden die Wanderschuhe ausgezogen, um die Füße in einem kalten Bachlauf abzukühlen und barfuß wurde ein Erlebnisparcours beschritten.

Der gemeinsame Weg brachte die Teilnehmenden näher zusammen. Viele private aber auch kurze dienstliche Gespräche wurden geführt. Die Atmosphäre war sehr angenehm.

Der Abschluss der Wanderung fiel dann ganz anders aus. Ein wenig erschöpft wurde im Brauhaus „Domschänke“ in Eslohe, bei frisch gezapftem Bier und super leckerem Essen, ausgiebig Rast gemacht. Schön war‘s!

Uli Mertens

Gruppenbild mit Herren

Die Teilnehmenden bei der intensiven Betrachtung einer Station

Elisabeth Lüttecke und Cordula Mohr genießen eine Erfrischung

Altweiber

Caritas-Zentrum Finnentrop

Für die Zukunft rüsten …

… unter diesem Motto standen und stehen die Jahre 2017 und 2018. Insbesondere die notwendigen strukturellen Veränderungen in der Caritas-Station, die Entwicklung im Ehrenamt, die Planungen für die Caritas-Tagespflege und personelle Nachfolgeplanungen sind hier die wichtigsten Stichpunkte, die zu benennen sind.

Beginnen wir von vorne …

… im letzten Jahresbericht wurde von dem Umzug der Caritas-Station in das benachbarte Gebäude des Service-Wohnen im Juni 2017 berichtet. Dies war von vornherein als Zwischenlösung angedacht, da diese Räumlichkeiten als „nicht optimal“ eingeschätzt wurden. Zum Jahreswechsel konnten die Verhandlungen mit einer in Bamenohl ansässigen Anwaltskanzlei erfolgreich abgeschlossen werden (altersbedingte Geschäftsaufgabe), so dass die Caritas-Station diese nach einigen Renovierungsarbeiten im Juli 2018 bezog. Ein Volltreffer, da im gleichen Gebäude die Caritas-Tagespflege ab September 2018 ihren Geschäftsbetrieb aufnehmen wird – dazu gleich mehr.

Blutspende

Die Caritas-Station versorgt mittlerweile kontinuierlich über 250 Kunden in der Gemeinde Finnentrop. Dies hatte zur Folge, dass nicht nur räumliche, sondern ebenfalls strukturelle Veränderungen vorgenommen werden mussten. Steigende Kundenzahlen und mittlerweile über 40 Mitarbeitende machten eine Teamteilung unumgänglich. Dank guter Vorarbeit und einer super Teamleistung konnte diese Teilung im Februar 2018 erfolgreich vollzogen werden.

Eröffnen wir mal eine Caritas-Tagespflege …

… dachten wir uns bereits vor über zwei Jahren und wurden bei der Umsetzungsplanung zurück auf den Boden der Tatsachen geholt. Einige Optionen mit Investoren und/oder passenden Lokalitäten ließen sich leider aufgrund unterschiedlichster Gründe nicht realisieren. Ein fast abgeschlossener „Deal“ scheiterte kurz vor Vertragsabschluss. Dank einer geschlossenen Mannschaftsleistung und einigen glücklichen Fügungen konnte dann Ende 2017 die nahezu perfekte Lokalität gefunden und der Vertrag unterschrieben werden. Inmitten von Bamenohl wurde das vergangene halbe Jahr in einem ehemaligen Elektromarkt eine vorzeigbare und an den Bedürfnissen der Kunden orientierte Caritas-Tagespflege errichtet.

Auf über 300 Quadratmetern finden hier bis zu 17 Kunden an sechs Tagen die Woche die bestmögliche Unterstützung, die sie benötigen. Die Leitung der Tagespflege übernimmt Esther Sagafe, langjährige Mitarbeiterin im Caritas-Zentrum Finnentrop mit gerontopsychiatrischer Zusatzausbildung und ausgewiesene „Demenz-Expertin“.

Entgegen dem Trend …

… zeigt sich die Entwicklung der Zahlen unserer ehrenamtlich Mitarbeitenden im Caritas-Zentrum Finnentrop. Obwohl die verbandsweiten Zahlen rückläufig sind, kann dank guter Begleitung und Akquise die Zahl der rund 80 ehrenamtlichen Mitarbeitenden in Finnentrop stabil gehalten werden. Über 5.000 Stunden leisten dabei die „guten Seelen“ des Zentrums

Weihbischof König

Der Startschss zur neuen Caritas-Tagespflege in Finnentrop

größtenteils im Haus Habbecker Heide. Befragungsergebnisse zeigen, dass die Akzeptanz der hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitenden füreinander sehr groß ist, was letztendlich der Hauptfaktor für diesen Erfolg ist.

Unser Auftrag ist der Dienst am Nächsten …

… so heißt es in einem der Leitsätze für die Ausrichtung der Einrichtungen und Dienste beim Caritasverband Olpe. Christliche Werte bilden die Basis der Arbeit im Caritas-Zentrum Finnentrop. Die seelsorgliche Begleitung ist durch die sehr gute Zusammenarbeit mit der katholischen und evangelischen Kirchengemeinde im Haus Habbecker Heide fester Bestandteil, jedoch ist auch hier der Priestermangel spürbar. Seit einigen Jahren werden daher durch die Kirche geeignete Männer und Frauen für die seelsorgliche Begleitung ausgebildet und in vollstationäre Einrichtungen entsendet. Erfreulicherweise konnte für das Haus Habbecker Heide Mechthild Rohr, ausgebildete Diplom Religionspädagogin, gewonnen werden. Sie hat im Februar 2018 ihre Tätigkeit aufgenommen und konnte bereits einige positive Akzente setzen.

Was sonst noch so geschah …

… darüber ließe sich ein Buch füllen. Fassen wir es kurz und knapp: Es läuft! Natürlich mit den entsprechenden Herausforderungen, denen man sich in regelmäßigen Abständen stellen muss – wie z. B. Erkältungswellen, Bauverzögerungen, Instandhaltungs- und Investitionsfragen. Besonders erwähnenswert ist an dieser Stelle, dass die Camino-Arbeit längst nicht mehr so ein Tabu-Thema wie noch vor einigen Jahren ist. Mit einer hohen Anzahl von Palliative-Care-Fachkräften und über 20 ehrenamtlichen Hospizhelfern werden mittlerweile viele Menschen in der Gemeinde Finnentrop auf ihrem letzten Lebensweg begleitet.

War da nicht noch was?

Aber Hallo! Im Sommer 2019 wird Luzia Meier, Pflegedienstleiterin im Haus Habbecker Heide, in den wohlverdienten Ruhestand gehen. Wer Luzia Meier kennt, weiß, was dies bedeutet. Sie hat maßgeblich an dem erfolgreichen Aufbau und Betrieb des Hauses – später auch Zentrums – mitgearbeitet. In mehr als 20 Jahren hat sie neben ihrer eigentlichen Tätigkeit auch hier und da mal die Funktion der Einrichtungsleitung übernommen. Luzia wird eine sehr große Lücke hinterlassen. Aus diesem Grund haben wir uns früh auf den Weg gemacht, um die Nachfolgeplanung voranzutreiben. Und siehe da – wir haben mit Barbara Vogt, aktuell Pflegedienstleiterin unserer Caritas-Station, die perfekte Nachfolgerin gefunden.

Und für die Zukunft …

… setzen wir weiter alles daran, eine so tolle und motivierte Mannschaft an Bord zu haben, um an den Erfolg der vergangenen zwei Jahrzehnte anzuknüpfen. Insbesondere werden uns in 2019 die erfolgreiche Etablierung unserer Caritas-Tagespflege in der Gemeinde Finnentrop, die „Zepterübergaben“ und unser, durch die Dezentralisierung veränderter Zentrumsgedanke beschäftigen. Es bleibt spannend.

Oliver Hürtgen

Schützenkönigin

Caritas Zentrum
Lennestadt und Kirchhundem

Musik liegt in der Luft

Caritas-Zentrum Lennestadt und Kirchhundem

Das Jahr 2017 war auch das Jahr der Umsetzung des Pflegestärkungsgesetzes 2 (PSG 2). Wir sind stolz darauf, dass wir gut auf die größte Reform seit Einführung der Pflegeversicherung vorbereitet waren. Viele pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen erleben konkrete Verbesserungen.

Unsere Erfahrungen zeigen aber auch, dass bei der Reform die Mitarbeitenden in der Pflege weitgehend vergessen wurden.

Das Caritas-Zentrum als Chance

Der Sohn eines neuen Patienten der Caritas-Station brachte es auf den Punkt: „Ihr habt alle Angebote, die mein Vater brauchen könnte. Alles aus einer Hand – das macht es mir doch einfach.“

Ehrenamtsbrunch

Die Organisation der Dienste in einem Zentrum ist eine Chance für die Betroffenen in der Region. Wir merken dies an der Anzahl der Menschen, die mehr als ein Angebot bzw. einen Dienst im Caritas-Zentrum nutzen. Zwischen 2013 und 2017 stieg der Anteil dieser Mehrfachnutzer von 23% auf 42%.
Aber auch für Mitarbeitende ist das Zentrum eine Chance für vielfältige Berufserfahrungen.

Die Caritas-Station mit vielen Facetten

„Da kann ein normaler Mensch doch nicht durchblicken.“ Diese Reaktion erfahren unsere Teamleitungen in den Beratungsgesprächen über die vielfältigen Unterstützungsmöglichkeiten und deren Finanzierung. Mit der Umsetzung des PSG 2 ist Orientierung nicht einfacher geworden. In den Beratungsgesprächen nutzen wir daher eine eigens entwickelte Broschüre und einen im Caritasverband Olpe entwickelten digitalen Budgetrechner.

Die 450 Neuaufnahmen der Caritas-Station und die weiteren über 700 Pflegeberatungen nach § 37 des Pflegeversicherungsgesetzes geben einen Hinweis auf den enormen Beratungsbedarf. In der Konsequenz absolvierten unsere Mitarbeiterinnen in der Beratung gemeinsam mit den Kolleginnen des Seniorenhauses und der Tagespflege eine umfassende systemische Beratungsausbildung.

In der Caritas-Station gewinnt der Bereich der Alltagsbegleitung an Bedeutung. Ende 2017 nutzten über 200 Menschen dieses Angebot.

Die Caritas-Tagespflegen als Entlastung und Bindeglied

„Jetzt kann ich wieder durchatmen und sogar mal in Ruhe zum Frisör.“ So berichtete die Tochter eines Gastes der Pflegedienstleiterin der Caritas-Tagespflege Kirchhundem, als diese sich vier Wochen nach der Aufnahme erkundigte, ob alles zur Zufriedenheit läuft.

Die Tagespflegen in Elspe und Kirchhundem waren lange nicht im Bewusstsein der Öffentlichkeit. Dies änderte sich mit der Umsetzung des PSG 2. Die Bedeutung der Tagespflege wird auch dadurch betont, dass Menschen mit Pflegegrad für den Besuch der Tagespflege ein Budget nutzen können.

Ausflug zum Weihnachtsmarkt

Tagespflege Kirchhundem

Wenn es nicht für den Besuch der Tagespflege abgerufen wird, verfällt dieses Geld. Die Tagespflege ist ein Bindeglied zwischen ambulanter und stationärer Pflege. Sie entlastet pflegende Angehörige.
2017 besuchten über 100 Menschen unsere Tagespflegen, 65 von ihnen erstmalig.

Das Seniorenhaus in Bewegung

„Seit 30 Jahren bin ich kein Fahrrad mehr gefahren und wir waren so schnell“, äußerte sich eine Bewohnerin des St. Franziskus Seniorenhauses nach einer Fahrt mit dem Elspe-Express – unserem Mitfahrtandem.
Ein Ziel unserer Arbeit im Seniorenhaus ist die Förderung der Beweglichkeit unserer Bewohnerinnen und Bewohner. Die Bewegungsangebote konnten wir durch eine erfolgreiche Sponsoring-Aktion um ein E-Bike als Mitfahrtandem erweitern.

Jedem Hobbygärtner ist klar, dass Gartenarbeit die geistige und körperliche Beweglichkeit unterstützt. Durch die Umgestaltung des Daches konnten wir eine attraktive Gartenoase schaffen. Hier finden unsere Bewohnerinnen und Bewohner Bewegung und Ruhe.

Beweglichkeit wird auch von unseren Mitarbeitenden gefordert. Die Kolleginnen in der Aufnahme erfahren jeden Tag, dass im Kreis Olpe nicht genügend Pflegeplätze zur Verfügung stehen. Über 400 Anfragen nach einem Kurzzeitpflegeplatz, über 100 Anfragen nach einem Seniorenhausplatz und durchschnittlich 70 Menschen auf der Warteliste belegen dies.
Die 200 Aufnahmen (160 davon in der Kurzzeitpflege) verlangen Beweglichkeit von den Mitarbeitenden in allen Arbeitsbereichen. Dies gilt aber auch für die Senioren im Haus. Diese müssen sich jede Woche auf neue Menschen einlassen beziehungsweise lieb gewonnene Menschen wieder verabschieden.

Camino als Herausforderung

Ein Angehöriger aus dem Ruhrgebiet sagte uns im ersten Gespräch zur Planung der Unterstützung seiner sterbenden Mutter: „Das, was ihr hier in der Begleitung Sterbender möglich macht, das gibt es bei uns nicht.“
Diese Äußerung machte uns erneut deutlich, dass Camino etwas Besonderes in der Art und Qualität der Angebote ist. Dieses Besondere gelingt nicht automatisch, sondern erfordert von den haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden Einsatzbereitschaft und Kompetenz. So waren auch 2017 zur Unterstützung in den Einsätzen Fallbesprechungen, Supervision und Fortbildungen Teil der Camino-Arbeit. In Zeiten enger Personalressourcen war es wieder herausfordernd, dem beschriebenen Anspruch gerecht zu werden.

2017 erfuhren 75 Patienten der Caritas-Station als Camino-Patienten eine besondere Unterstützung im Rahmen der ambulanten Pflege und Betreuung.
Im St. Franziskus Seniorenhaus verstarben im Berichtsjahr 39 Menschen. Auch diese konnten wir entsprechend unseres Konzeptes begleiten.
1.500 Stunden ihrer Zeit haben die ehrenamtlich Mitarbeitenden in Camino eingebracht und konnten so 38 Menschen bis zum Tod begleiten.

Camino bedeutet auch Trauerbegleitung. Neben dem Angebot der Einzelbegleitung ist unser Trauercafé monatlich geöffnet.

Jürgen Voß

Fahrt mit dem Mitfahrtandem

Anna Kranz ist Mieterin der ersten Stunde im Löherweg 5

Caritas Zentrum Olpe

Caritas-Zentrum Olpe

Vielfältig und bunt – Zusammen sind wir Heimat: Ein Motto zieht sich durch das Jahr und gibt die Richtung vor

20 Jahre Seniorenhaus Gerberweg und 25 Jahre Service-Wohnen am Löherweg

Das Seniorenhaus Gerberweg und das Service-Wohnen am Löherweg feierten im Juni 2017 gemeinsam Geburtstag. Am späten Vormittag wurde dies zum Anlass genommen, zunächst gemeinsam und im gemütlichen Rahmen mit den Mieterinnen und Mietern zu brunchen. Als besonderer Gast war auch der 2. stellv. Bürgermeister Frank Kreinberg dabei. Viele der Mieter blieben im Anschluss direkt im Zentrum, wo es am Nachmittag mit der großen gemeinsamen Geburtstagsfeier weiterging.

Nach einem Wortgottesdienst mit Pastor Holterhoff in der St. Agatha Kapelle und einführenden Worten durch den Zentrumsleiter Heiko Bösing ging es im Anschluss mit einem vielfältigen und bunten Programm weiter. Für das leibliche Wohl wurde bestens gesorgt: Vom reichhaltigen Grillbuffet bis hin zu Kaffee und Kuchen sowie frisch gebackenen Waffeln und Eis im Hörnchen. Passend zum Motto „Vielfältig und bunt – Zusammen sind wir Heimat“ bereiteten Mitarbeitende aus zehn Nationen kulinarische Köstlichkeiten aus ihren Heimatländern zu und ergänzten somit eindrucksvoll das Buffet. Ein weiteres Highlight der Geburtstagsfeier war die Eröffnung der großen Fotoausstellung (vgl. hierzu Innovationspreis in Gold).

Abgerundet wurde die gemeinsame Feier durch Unterhaltungseinheiten der Bewohnerinnen und Bewohner, welche von Sketchen bis hin zu einem eigens gestalteten Lied vom Leben im Seniorenhaus Gerberweg reichten. Für Stimmung sorgten außerdem die nicht ganz ernst zu nehmenden Therapieansätze durch Dr. Clown alias Manfred Paier, der auch die bettlägerigen Bewohnerinnen und Bewohner an der Feier teilhaben lies und ein Lächeln zurücklies. Auch für die musikalische Begleitung war dank ehrenamtlicher Unterstützung gesorgt. Außerdem standen Wohnungsbesichtigungen und Rundgänge durch das Caritas-Zentrum Olpe für die Besucherinnen und Besucher auf dem Programm.

Strahlende Gesichter bei der Geburtstagsfeier: Heimfürsprecherin Sabine Schell gemeinsam mit einem Bewohner

Rock’n’Roll beim gemeinsamen Sommerfest

Seit einigen Jahren feiern die Arbeitsgemeinschaft Psychiatrie des Caritasverbandes und das Caritas-Zentrum Olpe ein gemeinsames Sommerfest.
Los ging es mit einer Andacht in der hauseigenen St. Agatha Kapelle. Danach folgte ein vielfältiges Sommerfest mit zahlreichen Angeboten im Innenhof der beiden Häuser. Mittelpunkt war eine große Tombola mit einer Vielzahl an Gewinnen.
Für das leibliche Wohl war dank kühlen Getränken, Kaffee, hausgemachten Kuchen, frische Waffeln, Leckereien vom Grill und selbstgemachten Salaten bestens gesorgt.

Durch Unterstützung des Fördervereins spielte die Band „T-Time with Lukas“ auf einer großen Außenbühne. Die junge Wendener Band begeisterte das Publikum mit gutem alten, aber auch neuem Rock’n‘Roll und Rockabilly. Damit wurde das Seniorenhaus Gerberweg der Zertifizierung als singendes Altenheim an diesem Tag in ganz besonderer Art und Weise gerecht.

Eigens gestaltete Sketche sorgten für Unterhaltung auf der Geburtstagsfeier

Sommerfest gemeinsam gestaltet

Innovationspreis in Gold

Ein Höhepunkt im vergangenen Jahr war die Verleihung des Innovationspreises. Für die Fotoausstellung, welche mit der gemeinsamen Geburtstagsfeier eröffnet wurde, erhielt das Caritas-Zentrum Olpe den Innovationspreis in Gold. Für dieses Fotoprojekt wurden Bewohnerinnen und Bewohner des Seniorenhauses Gerberweg und des Service-Wohnens am Löherweg abgelichtet und ergänzten jeweils den Halbsatz „Ich lebe gerne hier, weil…“. Das Ergebnis waren sehr berührende und emotionale Statements, die ein deutliches Zeichen für professionelle und liebevolle Pflege und Begleitung setzen. Die Bilder und Texte drücken aber auch Lebensfreude und -mut alter und pflegebedürftiger Menschen aus. Es war für die abgelichteten Bewohnerinnen und Bewohner sehr schön zu erleben, wie fotogen sie trotz ihres Alters und ihrer Pflegebedürftigkeit sind.

Erntedankaktion Camino Olpe mit der Bäckerei Zinke

Gemeinsam mit der Bäckerei Zinke startete der Caritas-Hospizdienst Camino Olpe im Herbst 2017 erstmalig eine Erntedank-Aktion. Die sozial engagierte Olper Bäckerei unterstützt mittlerweile mit den traditionellen Ostersemmeln seit Jahren das Olper Zentrum zum Osterfest. Die Patientinnen und Patienten der Caritas-Station, die Gäste der Tagespflege sowie die Bewohnerinnen und Bewohner des Seniorenhaus Gerberweg und die Mieterinnen und Mieter des Service-Wohnens werden so Jahr für Jahr mit Ostersemmeln überrascht. Daher lag es nahe, auch zum Erntedankfest eine gemeinsame Aktion zu initiieren. Bäckermeister Andreas Zinke kreierte ein ganz besonderes Brot. Unverwechselbar wurde das Brot durch das Camino-Logo und einer ganz besonderen Rezeptur. Ein Teil der Erlöse kam unmittelbar dem Caritas-Hospizdienst Camino zugute.

Seelsorge und Trauerbegleitung

Im November 2017 erhielt Andrea Meurer für das Seniorenhaus Gerberweg in einer Feierstunde in Paderborn die Beauftragung zur seelsorglichen Begleitung im Seniorenhaus Gerberweg. Sie unterstützt seitdem Pastor Holterhoff aktiv bei der Begleitung unserer Bewohnerschafft. Für die Trauerbegleitung im Caritas-Zentrum konnte Susanne Schomaker gewonnen werden, die diese Aufgabe von Katharina Schmidt übernommen hat. Das Angebot ist kostenfrei und die Teilnahme unbürokratisch möglich. Die gute Nutzung dieses Angebotes in Form von Gruppen- und Einzelgesprächen macht den Unterstützungsbedarf deutlich.

Ausblicke …

- Agathafest im Caritas-Zentrum Olpe
- Malprojekt im Seniorenhaus Gerberweg
- Der Olper Schützenkönig kommt ins Haus

Heiko Bösing

Andreas Zinke bei der Spendenübergabe mit dem Camino-Koordinator Nicolai Quast

Abbruch des Heinrich-Krewet-Hauses

Caritas Zentrum Wenden

Caritas-Zentrum Wenden

Pflege mit Zukunft verlangt zwingend eine entsprechend konzipierte Architektur. Die besonderen Bedürfnisse älterer Menschen und die strengen Vorgaben des Gesetzgebers stellen hohe Anforderungen an die baulichen und infrastrukturellen Gegebenheiten einer zeitgemäßen Senioreneinrichtung.

Menschen im letzten Lebensabschnitt wollen aber nicht nur regelkonform betreut und gepflegt werden, sondern vor allem ein lebenswertes Zuhause finden. Beide Aspekte wird das neue Caritas-Zentrum Wenden zukünftig unter einem Dach vereinen. Nach vielen Jahren der Planungs- und Vorbereitungszeit ist ein Anfang – besser noch – ein Ende der „unendlichen Geschichte“ in Sicht. Im Herbst 2017 begannen die Vorbereitungen für den Abriss des alten, lange leerstehenden Heinrich-Krewet-Hauses. Die Gartenanlage wurde gerodet und im Januar 2018 starteten die Abbrucharbeiten. Schon im Juni waren von dem ältesten Bestandsgebäude nur noch wenig mehr als ein paar Steine zu sehen. Mit diesen sichtbaren Zeichen des Aufbruchs wurden auch die letzten Zweifel an der Umsetzung des Ersatz-Neubaus ausgeräumt. Der Weg hierher war nicht leicht – sondern beschwerlich und voller Hindernisse. Die lange Wartezeit war eine große Herausforderung sowohl für unsere Bewohnerinnen und Bewohner als auch für die Mitarbeitenden des Caritas-Zentrums Wenden.

Planungsansicht der Caritas-Tagespflege Drolshagen

Pflege anders denken

Noch nicht für die Öffentlichkeit sichtbar, trotzdem essentiell für das zukünftige Leben und Arbeiten im Neubau, sind die organisatorischen und gedanklichen Vorleistungen, die parallel zum Abriss durch das Leitungsteam des St. Josefsheims erbracht werden. Mit Unterstützung eines externen Beratungsunternehmens wird Wohnen und Pflegen im St. Josefsheims konzeptionell neu ausgerichtet. Zukünftig werden die Bewohner in kleinen Wohngruppen ähnlich einer Hausgemeinschaft gemeinsam leben. Das gibt ihnen die Chance, ihre individuellen Ressourcen für eine eigenverantwortliche Alltagsgestaltung zu nutzen. Durch das Leben in Gemeinschaft unter Nutzung aller noch vorhandenen Kompetenzen werden neue Handlungsspielräume für die Bewohner eröffnet. Ein Höchstmaß an Selbstständigkeit, Autonomie und Selbstbestimmung sind das Ziel. Mit der Umsetzung der neuen Wohn- und Lebensstrukturen wird noch in diesem Jahr im Bestandsbau begonnen.

Zukunftsperspektive für den Standort Drolshagen

Auch in Drolshagen ergaben sich nach langer Standortsuche echte Perspektiven. Ganz zentral in der Hagener Straße entsteht ein neues Gebäude für die Caritas-Station Drolshagen und die neue Caritas-Tagespflege. Mit der Tagespflege wird das schon etablierte Angebot des Tagestreffs „Auszeit“ weiter ausgebaut und die Versorgungslücke in Drolshagen geschlossen. Auch die Mitarbeitenden der Caritas-Station werden nach Fertigstellung in das neue Objekt einziehen, um von dort die ca. 350 Menschen in ihrem häuslichen Umfeld ambulant zu versorgen. Die Nachfrage nach Betreuungsleistungen hielt auch im Jahr 2017 unvermindert weiter an und der Trend setzt sich in 2018 fort. Das Team der Alltagbegleiter wurde von 12 auf 16 erweitert. Auch in der Caritas-Station Wenden wuchs der Bedarf nach Betreuung und Begleitung im Alltag. Neben den 370 im Jahr 2017 ambulant betreuten Patienten wurden zusätzlich 150 Menschen von 11 Alltagsbegleitern liebevoll umsorgt und unterstützt.

Mitarbeitende des CZW auf der „Messe 50 Plus“

Hoffnungslichterkonzert in St. Marien in Altenhof

Kooperation mit und Vernetzung in das Gemeinwesen

Enge Vernetzung in das Gemeinwesen als wichtiges strategisches Ziel prägte die Öffentlichkeitsarbeit im vergangenen Jahr. Als Mitglied der Werbegemeinschaft Wenden nutzte das Caritas-Zentrum die Gelegenheit, das umfassende Leistungsangebot zum „Wendener Sommer“ und auf der „Fachmesse 50 Plus“ interessierten Besuchern und Gästen zu präsentieren. Zusätzlich wurde ein Beratungsangebot im zentral gelegenen Raum in der Wendener Hauptstraße 81 etabliert. Hier können sich Betroffene und Interessierte zweimal pro Monat zu allen Leistungen informieren.

Tagespflege – In bester Gesellschaft

Neben den regulären Aufgaben – aktivierende Pflege, Tagesstrukturierung und rehabilitierende Förderung – konzentrieren sich die Mitarbeitenden der Caritas-Tagespflege im zweiten Jahr des Bestehens vor allem auf die Gestaltung eines abwechslungsreichen Tagesablaufes für die 52 Gäste. Immer wieder werden besondere, den Jahreszeiten oder religiösen Feiertagen entsprechende Aktivitäten und Veranstaltungen geboten: Eine Adventsfeier mit liebevoll verpackten Geschenken, ein österlicher Nachmittag, an dem die Gäste selbst Ostereier färben, die köstliche Mailbowle, um den mit Birkengrün geschmückten Maibaum zu begießen oder das Schützenfest mit richtigem Vogelschießen und Krönung des Schützenpaares. Diese Bemühungen tragen Früchte und werden mit konstanten Belegungszahlen honoriert. Trotz einer vergleichsweise hohen Beendigung von 20 Gastverträgen im vergangen Jahr gelingt die schnelle Nachbelegung Dank der hohen Kompetenz und des guten Rufes der Einrichtung.

Camino – fester Anker für Sterbende und Trauernde

Camino als fester Bestandteil des Caritas-Zentrums ist wichtiger Ankerpunkt für viele Menschen in der letzten Lebensphase und bietet Trost und Halt für die Angehörigen in der Phase des Abschieds und der Trauerarbeit. 930 Stunden wurden von durchschnittlich 10 ehrenamtlichen Hospizhelfern als Begleitung und Unterstützung im Jahr 2017 erbracht. 30 Menschen wurden im letzten Jahr von den haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden bis zuletzt versorgt und begleitet. Knapp € 3.000 Spenden aus der Bevölkerung unterstützen die wichtige Arbeit des Hospizdienstes. Die etablierten Trauerangebote wie Lichtblickandachten, Gesprächskreise und individuelle Einzelgespräche mit der seelsorglichen Begleitung bieten einen geschützten Raum für die Verarbeitung des Verlustes.

Ausblick:

- Etablierung des Wohngruppenkonzeptes
- Der Neubau nimmt sichtbar Gestalt an

Vinzenz Hohleweg

Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen des Caritas-Hospizdienstes in Wenden

CariArt und Weltladen

„Da hat Ihre Kollegin mich aber gut beraten. Ich gehöre jetzt zum Besuchsdienst in Elspe im Seniorenhaus. Und das macht richtig Spaß“.

Dieses Lob hörte unsere ehrenamtliche Mitarbeiterin von einer Kundin im Ladenlokal. Die Kundin hatte vier Wochen zuvor nach Möglichkeiten für ein ehrenamtliches Engagement im Caritasverband gefragt. Sie war durch eine andere Mitarbeiterin im Laden über die verschiedenen Einsatzfelder und die Kontaktpersonen informiert worden.

Beratung ist ein Schwerpunkt bei CariArt. Neben unserem Beispiel geht es oft um die richtige Anlaufstelle für ein Problem. Viele Gespräche dienen aber auch der Entlastung. 2017 führten unsere ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen knapp 200 Beratungsgespräche.

Der andere Schwerpunkt ist der Verkauf von hochwertigen und doch oft günstigen Geschenkartikeln, von Karten oder von fair gehandelten Produkten. Die Umstellung der Produktpallette im Vorjahr hat sich bewährt.

Die Arbeit von CariArt und Weltladen wird im Wesentlichen durch ehrenamtliche Mitarbeitende getragen. Neue ehrenamtliche Mitarbeitende sind jederzeit willkommen.

Jürgen Voß

Caritas-Stiftung für den Kreis Olpe – auf Wachstumskurs

Im Berichtsjahr 2017 konnte die Caritas-Stiftung durch Zustiftungen in Höhe von ca. 129.000 € deutlich wachsen. Es hat mehrere „externe“ Zustiftungen gegeben, außerdem wurden entsprechend der Beschlussfassung im Caritasrat die Erträge aus Mitglieds- und Sammlungsbeiträgen (2016 und 2017) als Zustiftungen in die Caritas-Stiftung überführt. Das sichert einerseits eine klare Abgrenzung dieser Gelder vom „laufenden Geschäft“ des Caritasverbandes und ermöglicht der Stiftung ein regelmäßiges und gesichertes Wachstum.

Mit den Rücklagen und dem Ergebnis aus dem Jahr 2017 weist die Stiftung zum Jahresende 2017 eine Bilanzsumme von 399.396,07 € aus. Aus den Anlagen der Stiftungsgelder im Aachener Grundfonds sowie den Nachhaltigkeitsfonds und Mikrofinanzfonds der Bank für Kirche und Caritas konnten trotz der anhaltenden Niedrig- bzw. Negativzinsphase entsprechende Erträge von fast 9.000 € erzielt werden.

Nach mehreren Vergabeentscheidungen in 2016 hat das Stiftungskuratorium im Jahr 2017 keine Mittel-Vergaben getätigt, sondern Mittel auf 2018 übertragen und im Frühjahr 2018 die armutsorientierten Bereiche von Caritas-AufWind gezielt mit einem Betrag unterstützt sowie einen weiteren Betrag für 2018 zur Ausschüttung bereitgestellt.

Das Kuratorium tagt zweimal pro Jahr (Mai und November) und trifft Vergabeentscheidungen auf der Grundlage eingereichter Anträge und Vorschläge.

Wer mehr zur Caritas-Stiftung wissen möchte, kann die Stiftungs-Broschüre und weitere Informationen anfordern unter:

Caritas-Stiftung für den Kreis Olpe
c/o Caritasverband Olpe
Alte Landstraße 4
57462 Olpe
Tel. 02761 9668-0, Fax 02761 9668-1010
E-Mail: caritas-stiftung@caritas-olpe.de

Christoph Becker

Zentrale Dienste

MAVen

Digitalisierung

Das Wort „Digitalisierung" ist in aller Munde und wirkt inzwischen schon fast wieder etwas abgenutzt, ob wohl sie unser aller Leben immer weiter und stärker beeinflusst. Da wundert es auch nicht, dass das Thema Eingang gefunden hat in die strategischen Ziele unseres Caritasverbandes.

Schon heute sind wir an vielen Stellen digitalisiert. Wir setzen mehr als 400 digitale Endgeräte ein, um in den ambulanten Diensten die Dienstpläne flexibel zu gestalten und Leistungen zu erfassen und abzurechnen. Mehr als 150 Home-Arbeitsplätze schaffen viel Flexibilität für Mitarbeitende mit eingeschränkter Verfügbarkeit am Arbeitsplatz. Das sind oftmals Elternteile, die ihre Kinder betreuen möchten oder Angehörige im häuslichen Umfeld pflegen.

Egal, ob es um Prozessverbesserungen geht, mehr Datenschutz und Datensicherheit oder die Prüfung, welche „smarten" Techniken (Assistenzsysteme) unseren Kunden und uns helfen können – die IT ist immer irgendwie mit im Boot. Deshalb haben wir begonnen, unsere eigene IT-Abteilung weiter auszubauen.

Digitalisierung bedeutet für uns nicht, dass Roboter unsere Mitarbeitenden ablösen. An der ein oder anderen Stelle können uns aber die digitalen Techniken helfen, uns von Routineaufgaben zu entlasten und mehr Zeit für die uns anvertrauten Menschen zu haben.

Zusammen mit unseren Einrichtungen und Diensten stellen wir uns den Herausforderungen einer zukünftigen umfassenden Digitalisierung und haben das Ziel, unsere Kunden und Mitarbeitenden für die vielen neuen Möglichkeiten zu begeistern.

Werner Henzgen

Neues aus den MAV en

Die MAV AKC hat nach der Wahl im April 2017 gleich sechs neue Vertreter hinzugewonnen. Auch der Vorsitz hat sich geändert. Ruth Häner aus dem Caritas-Zentrum Wenden hat die Wahl zur 1. Vorsitzenden der MAV AKC angenommen. Sie hat sich zu 50 % für diese Aufgabe freistellen lassen. Tatkräftig unterstützt wird sie von Heidi Baldus aus dem St. Franziskus Seniorenhaus im Rahmen ihrer gewählten 25%-igen Freistellung. Daniela Krippendorf aus der Caritas-Tagespflege Kirchhundem hat als Schriftführerin ebenfalls ein neues Amt inne und ist mit 12,5 % BU freigestellt.

Als großes Thema wird die Einführung der 6-Tage-Woche im Caritas-Zentrum Attendorn und damit verbundener Zustimmung der Dienstzeiten und -pläne behandelt. Die MAV AKC setzt sich im AKC-Bereich für einen verbindlichen Dienstplan ein und stellt sich gegen geteilte Dienste und unter 3-Stunden-Dienste. Die Verhandlungen mit dem DG dauern noch an.

Kontinuität in der MAV CV

Nach der MAV-Wahl im letzten Jahr hat sich bei der MAV CV nicht viel verändert. Wir haben uns sehr darüber gefreut, dass Nils Lüke (CAA) unser Team als Neuling tatkräftig unterstützt. Der Vorsitz ist weiterhin mit Paul Ernst (CAW, 1. Vorsitzender) und Verena Stamm (CAW, 2. Vorsitzende) besetzt, die mittlerweile ein eingespieltes Team sind.

Die Themenfelder, mit denen sich die MAV beschäftigt hat, waren wieder einmal sehr vielfältig. Es ging unter anderem um eine einheitliche Mobilzeitvereinbarung für die Einrichtungen im CV, um die Anpassung der Dienstvereinbarung BEM und um die Einführung der Dienstplangestaltung in den focus-Wohnhäusern.

Ruth Häner und Paul Ernst (MAV-Vorsitzende)

Rentner-gemeinschaft

Unsere Rentnergemeinschaft ...

... nahm 2017 Abschied vom Pallottihaus, besuchte die Geschäftsstelle des Caritasverbandes und fuhr nach Meschede zur Abtei Königsmünster.

Durch das Pallottihaus führte Frau Rademacher. Sie gab uns einen informativen Rückblick über das segensreiche Leben und Wirken der Pallottiner im Kreis Olpe. Einige von uns Rentnern erinnerten sich gern an die aktive Zeit mit den Pallottinern: Exerzitien in jungen Jahren, berufsbegleitende Seminare und Mitwirkung von Pater Rudolf Müller in unserer Teestube für Drogenabhängige und beim Aufbau der Kreuzbundgruppen. Nochmals Danke! In dem Kloster befindet sich nunmehr das Wohngut Osterseifen, eine Senioreneinrichtung. Der Jugendhof Pallotti ist inzwischen ins ehemalige Kloster Maria Königin Altenhundem umgezogen.

Im Anschluss wurden wir gastfreundlich in der Geschäftsstelle des Caritasverbandes empfangen. Bei Kaffee und Kuchen gab uns Herr Becker Informationen über neue Entwicklungen, insbesondere in Welschen Ennest. Diese wurden von uns Ehemaligen mit hohem Interesse verfolgt.

Die Tour nach Meschede war ein besonderes Erlebnis. Durch die Abtei Königsmünster führte uns ein Benediktinerpater. Neben der Mission und der Seelsorge gibt es eine Reihe handwerklicher und wirtschaftlicher Betriebe und ein Gymnasium. Besonders beeindruckt hat uns das Kreuz über dem Altar. Die große Krone Jesu wurde aus den Eheringen der Gefallenen im Zweiten Weltkrieg gestaltet und besteht aus purem Gold. Für die hinterbliebenen Frauen war dies ein ganz besonderes Symbol der Verbindung, des Vertrauens und des Glaubens. Nach der Führung haben wir uns beim Kaffeetrinken weiter ausgetauscht, danach im Klosterladen Leckereien und Schönes gekauft. Ein gemeinsamer Gottesdienst rundete den Tag für uns alle harmonisch ab.

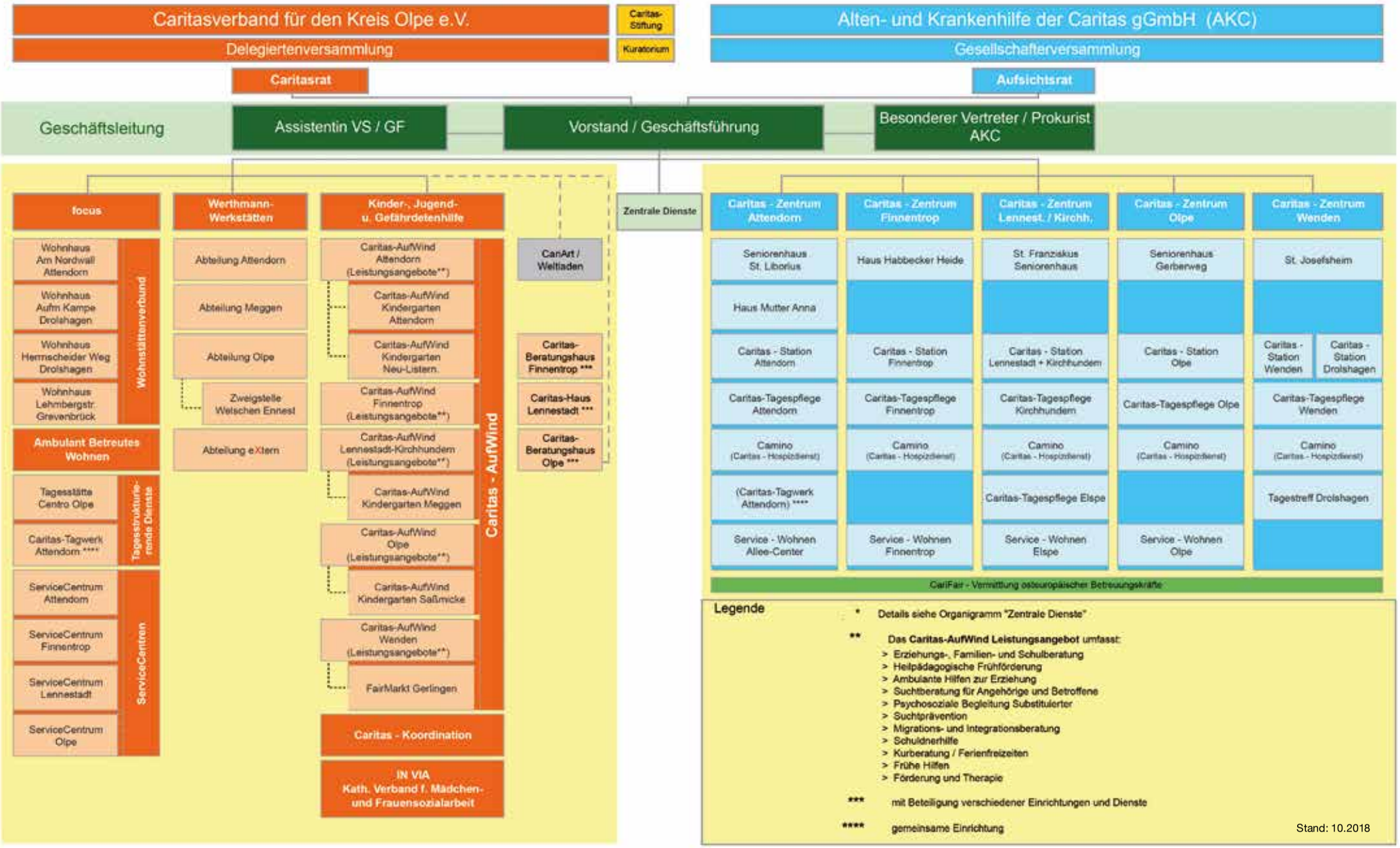
Ein besonderer Dank gilt Brigitte Loeser für die engagierte Vorbereitung unserer Treffen.

Rosemarie Kühlem

Die Zeiten ändern sich: mit dem Job-Rad zur Arbeit

Bewegnung tut gut: Olper Team-Cup

Nachhaltigkeit im Caritasverband


Caritasverband für den Kreis Olpe e.V.
Caritas-Stiftung
Delegiertenversammlung
Kuratorium
Caritasrat
Alten- und Krankenhilfe der Caritas gGmbH (AKC)
Gesellschafterversammlung
Aufsichtsrat
Geschäftsleitung
Assistentin VS / GF
Vorstand / Geschäftsführung
Besonderer Vertreter / Prokurist AKC
focus
Wohnhaus Am Nordwall Attendorn
Wohnhaus Auf m Kampe Drolshagen
Wohnhaus Hennscheider Weg Drolshagen
Wohnhaus Lehmbergstr. Grevenbrück
Wohnstättenverbund
Ambulant Betreutes Wohnen
Tagesstätte Centro Olpe
Caritas-Tagwerk Attendorn ****
Tagesstrukturierende Dienste
ServiceCentrum Attendorn
ServiceCentrum Finnentrop
ServiceCentrum Lennestadt
ServiceCentrum Olpe
ServiceCentren
Werthmann-Werkstätten
Abteilung Attendorn
Abteilung Meggen
Abteilung Olpe
Zweigstelle Welschen Ennest
Abteilung eXtern
Kinder-, Jugend- u. Gefährdetenhilfe
Caritas-AufWind Attendorn (Leistungsangebote**)
Caritas-AufWind Kindergarten Attendorn
Caritas-AufWind Kindergarten Neu-Listern
Caritas-AufWind Finnentrop (Leistungsangebote**)
Caritas-AufWind Lennestadt-Kirchhundem (Leistungsangebote**)
Caritas-AufWind Kindergarten Meggen
Caritas-AufWind Olpe (Leistungsangebote**)
Caritas-AufWind Kindergarten Saßmicke
Caritas-AufWind Wenden (Leistungsangebote**)
FairMarkt Gerlingen
Caritas - AufWind
Caritas - Koordination
IN VIA Kath. Verband f. Mädchen- und Frauensozialarbeit
CarArt / Weltladen
Caritas-Beratungshaus Finnentrop ***
Caritas-Haus Lennestadt ***
Caritas-Beratungshaus Olpe ***
Zentrale Dienste
Caritas - Zentrum Attendorn
Caritas - Zentrum Finnentrop
Caritas - Zentrum Lennest. / Kirchh.
Caritas - Zentrum Olpe
Caritas - Zentrum Wenden
Seniorenhaus St. Liborius
Haus Habbecker Heide
St. Franziskus Seniorenhaus
Seniorenhaus Gerberweg
St. Josefsheim
Haus Mutter Anna
Caritas - Station Attendorn
Caritas - Station Finnentrop
Caritas - Station Lennestadt + Kirchhundem
Caritas - Station Olpe
Caritas - Station Wenden
Caritas - Station Drolshagen
Caritas-Tagespflege Attendorn
Caritas-Tagespflege Finnentrop
Caritas-Tagespflege Kirchhundem
Caritas-Tagespflege Olpe
Caritas-Tagespflege Wenden
Camino (Caritas - Hospizdienst)
(Caritas-Tagwerk Attendorn) ****
Caritas-Tagespflege Elspe
Tagestreff Drolshagen
Service - Wohnen Allee-Center
Service - Wohnen Finnentrop
Service - Wohnen Elspe
Service - Wohnen Olpe
CariFair - Vermittlung osteuropäischer Betreuungskräfte
Legende
* Details siehe Organigramm "Zentrale Dienste"
** Das Caritas-AufWind Leistungsangebot umfasst:
> Erziehungs-, Familien- und Schulberatung
> Heilpädagogische Frühförderung
> Ambulante Hilfen zur Erziehung
> Suchtberatung für Angehörige und Betroffene
> Psychosoziale Begleitung Substituierter
> Suchtprävention
> Migrations- und Integrationsberatung
> Schuldnerhilfe
> Kurberatung / Ferienfreizeiten
> Frühe Hilfen
> Förderung und Therapie
*** mit Beteiligung verschiedener Einrichtungen und Dienste
**** gemeinsame Einrichtung
Stand: 10.2018

Caritas. Nah. Am Nächsten.

Caritasverband Olpe

2017/2018 Jahresbericht

www.caritas-olpe.de